

Donnerstag, 29. März 1928. Einzelnummer 25 Groschen mit illustrierter Beilage 40 Gr. 67. Jahrgang. Nr. 74.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage „Die Zeit im Bild".

Erscheint: an allen Werktagen.

Fernsprecher: 6105,6275. Tel.-Adr. Tageblatt Posen

Postscheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen

Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zł, bei den Ausgabestellen 5.25 zł, durch Zeitungsboten 5.50 zł, durch die Post 5.— zł ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 Gr. Auslandinserate 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Eröffnung des Parlaments.

Marschall Piłsudski im Sejm. — Das Eröffnungsdekret. — Stürmische Szenen. — Sejmmarschall wird Daszyński von der P. P. S. — Die Regierungspartei und die Minister verlassen den Saal.

(Telegramm unseres Berichterstatters.)

Warschau, 28. März 1928.

Die gestrige Eröffnung des Sejm ging unter recht stürmischen Szenen vor sich. Die Sejmtribünen waren bis auf den letzten Platz gefüllt, und sämtliche Abgeordneten waren, mit nur wenigen Ausnahmen, erschienen. Um ½6 Uhr betrat Marschall Piłsudski den Saal, angetan mit der bei ihm gewohnten grauen Uniform. Seine Anhänger bereiteten ihm eine Ovation, aber auf den Bänken der äußersten Linken entstand plötzlich Lärm, und Rufe wurden laut, die zuletzt nicht verstanden wurden. Kommunisten, Wyzwolenieleute und Ukrainner riefen „Weg mit der faszistischen Regierung Piłsudskis. Hierauf antworteten die Anhänger Piłsudskis ebenfalls schreiend mit dem Zuruf: „Wieviel Geld habt Ihr für euer Geschrei von Moskau erhalten?" Dann wieder Gegenrufe: „Und was habt Ihr von der Regierung für die Liste 1 bekommen?" Piłsudski stand schweigend da und schaute scharf in die Ecke, woher die Rufe kamen. Schließlich sagte er halblaut: „Wenn Ihr nicht still seid, lasse ich euch aus dem Saal hinauswerfen."

Gleichzeitig winkte er einige Offiziere seines Gefolges heran und flüsterte ihnen etwas zu. Nochmals wiederholte er die Warnung. Sein Anhänger Abg. Polakiewicz rief den Kommunisten zu: „Was sagt Ihr da," worauf Marschall Piłsudski zu Polakiewicz gewandt, laut ausrief: „Still dort". Marschall Piłsudski verharrte stehend ungefähr 2—3 Minuten, dann setzte er sich, und Totenstille herrschte im Saal. Plötzlich tauchte Innenminister Składkowski unter den Kommunisten auf und gleichzeitig mit ihm drang ein Dutzend mit Karabinern bewaffneter Polizisten in den Saal ein. Sie ergriffen einige der Abgeordneten, die sich heftig und verzweifelt an ihre Sitze klammerten, und stießen sie aus dem Saal hinaus. Es waren dies die kommunistischen Abgeordneten Warszawski, Sochacki und Gawroń, der Abgeordnete der Wyzwolenie Smoła und der ukrainische Radikale Baczyński. Die Sozialisten erhoben Protestrufe und sangen die „Rote Flagge". Als sich Marschall Piłsudski von neuem erhob, standen die Sejmabgeordneten sichtlich unter dem tiefen Eindruck des Ereignisses und waren zum Teil eingeschüchtert. So geschah es, daß mit ihm gleichzeitig die Sejmabgeordneten aufstanden, darunter auch die Sozialisten, die Wyzwolenie und die Minderheiten, während doch die Sozialisten und die Wyzwolenie sich ursprünglich geweigert hatten, der Forderung Piłsudskis, die Eröffnungsformel stehend anzuhören, Folge zu leisten. Nach den ersten Worten Piłsudskis aber fanden sie ihre Fassung wieder und setzten sich.

Als Piłsudski seine Ansprache beendet hatte, bat er den früheren Abgeordneten Bojko, den provisorischen Vorsitz zu übernehmen. Sofort erschollen wieder Protestrufe gegen die Austreibung der Abgeordneten. Der Abg. Woźnicki verlangt das Wort, was ihm aber von dem vorläufigen Vorsitzenden Bojko abgeschlagen wurde. Es erfolgte nun die Vereidigung der Abgeordneten, und jedesmal, wenn der Name eines der Ausgetriebenen aufgerufen wurde, gab es von seinen Parteifreunden lebhafte Proteste und Rufe, wie: „Es ist eine Schande, es ist ein Skandal!" usw. Einige Ukrainer versuchten, den Eid in ukrainischer Sprache abzulegen, was jedoch nicht zugelassen wurde. Es erfolgte dann eine einstündige Pause, während welcher die Ausgetriebenen zurückkehrten, denen ihre Parteifreunde eine äußerst lebhafte Ovation bereiteten. Als der Abg. Baczyński das Wort zur Tagesordnung verlangte, rief der sozialistische Abg. Żuławski: „Bitte, fragen Sie doch mal den Innenminister Składkowski um Erlaubnis.' Die Ausgewiesenen waren auf das Polizeibüro gebracht und dort verhört worden, worauf sie freigelassen worden waren.

Nun kam man zur Wahl des Sejmmarschalls. Bei dem ersten Wahlgang stimmten 439 Abgeordnete. Es waren jedoch 49 weiße und ungültige Zettel abgegeben, so daß die absolute Mehrheit 196 Stimmen betrug. Hiervon erhielt der sozialistische Abgeordnete Daszyński 172 Stimmen, und der stellvertretende Ministerpräsident Bartel 136 Stimmen. Dieses Ergebnis verursachte eine Sensation. Für Daszyński hatten die Sozialisten, die Wyzwolenie, die Bauernvereinigung und ein Teil der nationalen Minderheiten gestimmt. Beim zweiten Wahlgang bekam Daszyński 206 Stimmen, was einen stürmischen Beifall auf der Linken und bei den nationalen Minderheiten hervorrief. Für Bartel wurden nur 142 Stimmen abgegeben. Da Piłsudski Bartel ausdrücklich zum Sejmmarschall empfohlen hatte, so ist diese Abstimmung die erste Niederlage, die der Sejm dem allgewaltigen Marschall zuzufügen wagt.

Zu diesem Ergebnis hatte wohl auch zweifellos die Ausweisung der Abgeordneten beigetragen, zumal eine große Mehrheit der Abgeordneten diesen Vorgang stark mißbilligten. Die Deutschen hatten ihre Stimmen für Daszyński abgegeben, vor allen Dingen die deutschen Abgeordneten Oberschlesiens weigerten sich ganz entschieden für Bartel einzutreten, der bisher die Abschaffung des oberschlesischen Wojewoden Grażyński nicht durchgeführt hat, obgleich gegen den Wojewoden so zahlreiche und eingehende Klagen der Deutschen vorliegen. Auch die Grenzschutzverordnung und das drohende Schicksal, das sie für die Deutschen heraufbeschwört, ist mit Ursache dafür, daß die Deutschen nicht für den Piłsudski-Kandidaten, Herrn Bartel, gestimmt haben.

Zu gleicher Zeit erfolgte die Wahl des Senatsmarschalls. Im Senat ist der älteste Abgeordnete, der weit verehrte Sozialist Limanowski, aber nicht er wurde von Piłsudski zum provisorischen Senatsvorsitzenden bestimmt, sondern sein Anhänger, Senator Thulie. Gegen diesen Vorgang nimmt heute der „Robotnik" in einem scharfen Artikel Stellung und sagt, daß mit dieser Zurücksetzung das Ansehen Limanowskis noch vermehrt worden sei. Zum Senatsmarschall wurde der Wilnaer Professor Szymański vom Unparteiischen Klub der Regierung gewählt.

Die Botschaft des Staatspräsidenten

Die Botschaft des Staatspräsidenten hat folgenden Wortlaut:

„Zum dritten Male seit der Wiedererlangung der Freiheit versammelt sich der Sejm und zum zweiten Male der Senat. Der erste Sejm begann seine Beratungen, als unsere Staatsgeschicke noch sehr unsicher waren, als noch um die Mauern des Staatsgebäudes der Krieg tobte, der um unsere Grenzen und um die Rechte Polens auf ein selbständiges Leben geführt wurde. An der Wiege des zweiten Sejm stand die noch blasse Morgenröte des Friedens, die schwere Sorge um den Stand der Staatsfinanzen, und immer schwärzere und drohendere Wolken sammelten sich damals über unser Wirtschaftsleben. Sie sollen nun, meine Herren, Ihre Mitarbeit zu einem weit glücklicheren Zeitpunkt beginnen. Der erste Sejm beriet zu Kriegszeiten, der zweite begann seine Tätigkeit, als unsere Friedensarbeit erst Keime schlug. Heute ist diese Arbeit bedeutend und wirksam vorwärts gebracht. Unsere eifrige Mitarbeit an der Stärkung und Festigung des allgemeinen Friedenswerkes ist von der öffentlichen Meinung entsprechend gewürdigt worden. Die besondere Freundschaft Polens zu Frankreich und Rumänien gibt uns eine noch größere Sicherheit in unserer Friedensarbeit dafür, daß sie niemanden bedroht, und sie gibt die Gewähr für gemeinsame Arbeit in schweren und verwickelten Fragen. Unsere Regierung hat sich die besondere Aufgabe gestellt, dort ein friedliches und einträchtiges Zusammenleben anzustreben, wo solche Gestaltung der Beziehungen am schwierigsten ist. Die meisten Streitigkeiten waren bisher unter den Nachbarn. Die Herstellung guter internationaler Beziehungen, die Bannung der noch vor kurzem begründeten Sorgen um den Stand der Staatsfinanzen und die Beseitigung der noch vor zwei Jahren über unserem Wirtschaftsleben lastenden Gefahr hat Ihnen günstige Bedingungen für überlegte und ruhige Arbeit geschaffen. Es wird Ihnen also um so leichter sein, Ihre Kräfte für die Hebung der moralischen und materiellen Kultur zu verwenden, die bei uns nicht mit unserm Verschulen so stark vernachlässigt ist. Ich wünsche Ihnen, meine Herren, daß Sie die Zeit dafür nutzen möchten, die allgemein empfundenen Gebrechen unserer Staatsverfassung zu bessern, ohne deren Kraft und Stärke wir nicht in der Lage sein werden, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Ich wünsche Ihnen, daß Sie, vom besten Willen beseelt und den realen Bedürfnissen des Lebens Rechnung tragend, die Lösung des großen Problems einer harmonischen Zusammenarbeit der Staatsbehörden suchen werden, und zwar sowohl dadurch, daß neue Arbeitsgrundlagen auf diesem Gebiete gelegt werden, als auch durch gesunde Sitten des Alltagslebens. Zum Schluß wünsche ich Ihnen eine fruchtbringende Tätigkeit, die sich, wie bei jeder gemeinsamen Tätigkeit, nur dann erreichen läßt, wenn man sein Augenmerk und seine Anspannungen auf wesentliche Dinge richtet. Im Namen des Herrn Staatspräsidenten erkläre ich den Sejm für eröffnet."

Die Ansprache des neuen Sejmmarschalls.

Der neugewählte Sejmmarschall hielt an die Kammer folgende Rede: „Hohes Haus! Die heutige dramatische Sitzung hat meine Wahl gebracht, die ich annehme und nach mehr als 30jähriger parlamentarischer Arbeit als die rühmlichste Auszeichnung meiner Dienste betrachte. Ich werde als Sejmmarschall die Rechte und die Würde dieses Hauses wahren, indem ich mich bei meinen Amtsgeschäften als Marschall von dem Grundsatz der Gerechtigkeit leiten lasse. Ich weiß sehr wohl, daß mein Marschallamt kein sorgenloses Dasein bedeuten wird. Ich will keine Marschallpolitik und auch sonst keine Politik treiben. Die Politik ist Sache der sich bekämpfenden Parteien, aber niemals des Sejmmarschalls. Die Kammer wird eine harmonische Zusammenarbeit der Regierung mit dem Sejm, eine loyale Zusammenarbeit und eine Zusammenarbeit ohne gegenseitige Aufreizung aufnehmen, um sie mit aufrichtiger Bereitschaft zu den weitesten Grenzen zu entwickeln. Wir fühlen alle, daß bei den schwierigen Konstitutionsbedingungen unseres Staates die Kammer selber ernste innere Arbeit leisten muß, um als hervorragender Faktor dem Werke der Besserung und des Aufbaus der Republik dienen zu können und um sich der völkischen Vertretung würdig zu zeigen.

Auf Grund des Artikels 125 unserer Verfassung vom 17. März 1921 hat dieser Sejm das Recht, aus eigener Kraft Aenderungen in der Verfassung vorzunehmen, es ist also ein konstitutioneller Sejm. Die Bedeutung dieser Eigenschaft muß schon heute in seiner ersten Sitzung hervorgehoben werden. Es sei mir vergönnt, zum Schluß die tiefe Ueberzeugung auszudrücken, daß es bei gutem Willen und bei gegenseitiger Loyalität gelingen wird, unsere Rechte und Pflichten für das Wohl des Landes und den Dienst für das Volk zu verwenden. Ich will die nächste Sitzung auf morgen mit folgender Tagesordnung einberufen: Wahl der Vizemarschälle und der Schriftführer."

Die Wahl des Sejmmarschalls.

Der erste Wahlgang im Sejm hatte folgendes Ergebnis: Daszyński 172 Stimmen, Bartel 136 Stimmen, Zwierzyński 37 Stimmen, Leszczyński 28 Stimmen, Sypula 13 Stimmen, Warski 4 Stimmen. Da die erforderliche absolute Mehrheit 196 Stimmen betrug und von keinem der Kandidaten erreicht war, wurde der zweite Wahlgang angeordnet, bei dem die absolute Mehrheit 200 Stimmen betrug. Es erhielten Daszyński 206, Bartel 142, Zwierzyński 37 und Sypula 13 Stimmen. Als der Abgeordnete Daszyński auf dem Marschallstuhle Platz nahm, verließen nach einer Meldung der polnischen Telegraphen-Agentur (Pat.) die Abgeordneten des Unparteiischen Blocks den Saal. Kurz darauf folgten sämtliche Minister.

Eröffnung des Senats.

Warschau, 28. März. (Pat.) Pünktlich 6.30 Uhr nachm. wurde der Senat feierlich eröffnet. Die Eröffnung vollzog im Namen des Staatspräsidenten der Ministerpräsident Marschall Piłsudski, der die Botschaft des Staatspräsidenten vorlas. Der Text ist mit der Botschaft an den Sejm identisch. Die Botschaft wurde von den Senatoren stehend angehört. Nach der Verlesung der Botschaft erfolgte die Vereidigung und darauf die Wahl des Senatsmarschalls.

Bei der Wahl zum Senatsmarschall erhielt der Senator Szymański vom Unparteiischen Block 54 Stimmen, Senator Posner von der P.P.S. 25 Stimmen, Senator Głąbiński vom Nationalen Volksverband 8 Stimmen und der Senator Sredniawski von den Piasten 5 Stimmen. Die absolute Mehrheit betrug 47 Stimmen, die vom Regierungskandidaten bereits im ersten Wahlgang erreicht war. Im Senat wurde in derselben Sitzung der Wahl der Vizemarschälle und Schriftführer vorgenommen. Es waren folgende Kandidaturen für die Posten der Vizemarschälle angemeldet: Hipolit Gliwic, Posner, Hałuszczyński, Kozicki und Thulli. An der Abstimmung beteiligten sich 99 Senatoren. Es wurden 4 weiße Zettel abgegeben, eine Stimme war ungültig. Senator Gliwic erhielt 89 Stimmen, Posner 86, Hałuszczyński 78, Kozicki 9 und Thulli 6 Stimmen. Gewählt waren damit Gliwic vom Unparteiischen Block, Posner von der P. P. S. und Hałuszczyński von den Ukrainern. Die 6 Schriftführer wurden durch Zuruf gewählt und zwar Kamieniecki, Gołuchowski, Iżycki, Kopczyński, Wasiutyński und Szrajber. Die nächste Sitzung des Senats findet am Freitag, dem 30. März, nachmittags 4 Uhr statt.

Die deutschen Reichstagswahlen am 20. Mai.

Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen durch Rundschreiben davon verständigt, daß der Termin für die Neuwahl des Reichstags auf den 20. Mai festgesetzt werden wird. Die Landesregierungen wurden gebeten, die Gemeindebehörden anzuweisen, mit der Auslegung der Wählerlisten zu beginnen und als Stichtag für die Aufnahmen der Wahlberechtigten den 20. Mai vorzusehen.

Dieses Rundschreiben des Reichsministers des Innern ist ergangen, nachdem das Reichskabinett in seiner Sitzung vom Montag sich auf den 20. Mai geeinigt und nachdem der Reichspräsident sich mit diesem Vorschlag des Kabinetts einverstanden erklärt hatte.

In der Sitzung des Reichskabinetts wurde auch die Frage einer Früherlegung des Wahltermins erörtert. Von preußischer Seite wurde, um den Wahlkampf abzukürzen, der 13. Mai in Vorschlag gebracht, von volksparteilicher Seite aus dem gleichen Grunde der 6. Mai. Maßgebend für die endgültige Entschließung des Kabinetts dürfte gewesen sein, daß einzelne Länderregierungen sich auf Grund früherer Verhandlungen bereits auf den 20. Mai als Termin ihrer Landtagswahlen eingerichtet haben. Es ist nunmehr zu erwarten, daß der 20. Mai ein Großwahltag wird, da voraussichtlich nicht nur die Reichstagswahlen, sondern auch die Landtagswahlen in Preußen, Bayern und Württemberg an diesem Tage stattfinden werden.

Die amtliche Verkündung der Auflösung des Reichstages wird nach dem planmäßigen Abschluß der parlamentarischen Restarbeiten am Sonnabend, dem 31. März, erfolgen. Der eigentliche Wahlkampf soll aber erst nach Ostern beginnen, da die Parteien sich verpflichten wollen, in der Karwoche bis zum 9. April Zurückhaltung in der Agitation zu üben.

Außenpolitische Erklärung Mussolinis.

London, 28. März. (R.) In einem Interview mit Lord Rothermere sagte Mussolini: Italien hat noch einen schweren Kampf wirtschaftlicher Entwicklung vor sich. Auswärtige Verwicklungen sind das letzte, was es sich leisten könnte. Ich habe meine friedliche Absicht bewiesen durch den Abschluß eines Freundschaftsvertrages mit Jugoslawien, dem früheren Rivalen Italiens. Jugoslawien hat bisher nicht ratifiziert, was bis nächsten Juli geschehen müßte. Aber selbst wenn keine Ratifizierung erfolgt, bestehe keine Gefahr eines Konfliktes. Italiens Beziehungen zu Jugoslawien werden die gleichen bleiben, wie zu anderen Ländern. Da die beiden Staaten Mitglieder des Völkerbundes sind, würde ein Mittel vorhanden sein, um mit der Gefahr eines eventuellen Konfliktes fertig zu werden. — Ueber die ungarische Grenzfrage äußerte Mussolini: Die Ungarn sind eine ritterliche Nation, für die die Italiener Achtung empfinden. Zwischen beiden Ländern besteht aufrichtige Freundschaft. Eine solche Nation unter dem Drucke eines dauernden Gefühls offenbaren Unrechtes zu lassen, würde nicht im Interesse des Friedens Europas liegen. Die Heiligkeit von Verträgen müsse gewahrt bleiben. Aber dieser Grundsatz verhindere nicht die Abänderung der Einzelheiten eines Vertrages nach einer Prüfungszeit, was sehr wünschenswert ist. In der ganzen Geschichte hat es noch nie einen Vertrag gegeben, der ewig dauerte.

Im Gegensatz zu Italien kann Ungarn keine geographische Grenze haben. Aber es könnte und müßte eine Rassengrenze besitzen. Der Brenner-Paß bildet eine natürliche geographische Grenze. Die Tatsache, daß zufällig ungefähr 200 000 Menschen österreichischer Rasse auf der italienischen Seite dieser Grenze leben, darf die Sicherheit einer Nation von über 40 Millionen Menschen nicht schmälern. Mussolini fügte hinzu, die österreichischen Untertanen würden genau so behandelt wie die Italiener. Er sprach dann von den italienischen Kolonisationsbemühungen in Tripolis und Cyrenaika, die darauf abzielten, der nordafrikanischen Küste die Fruchtbarkeit wiederzugeben, die sie zur Zeit des alten Roms zu einem Getreidespeicher der Welt gemacht habe.

Sejm und Regierung.

Aus der Pressemühle.

Wie als selbstverständlich zu erwarten war, beschäftigt sich die polnische Presse aller Richtungen seit einigen Wochen sehr intensiv mit der heute anbrechenden Kadenz des neuen Sejm und über das Verhältnis dieses zur Regierung und umgekehrt. Da aber die ganze Frage eher eine Frage der Regierung und nicht des Sejm ist und die erstere auch weiterhin die Taktik des andauernden Schweigens verfolgt, ist man mehr oder minder auf Vermutungen angewiesen.

Anläßlich der Auslassungen der verschiedenen polnischen Blätter, sieht man auch welch großer Gedankenumschwung in genannter Redaktionsstube vor sich gegangen ist. Am besten wird es sein, wenn wir die Blätter selbst sprechen lassen.

Der „Czas" sieht die Lage so: „Der größte Teil der Opposition bittet direkt darum, daß die Regierung sie an ihr Herz drückt. Zwar klingen die Artikel und Pamphlete in ihrer Presse sehr kriegerisch, aber das ist nur Bluff. Im Grunde genommen sind Nationaldemokratie, die Christliche Demokratie, Piasten, Wyzwolenie und Sozialisten bereit, so zu tanzen, daß es zu keinem Kampf kommt, wenn die Regierung sie nicht selbst dazu zwingt. Mit dem letzten Parlament hat die Regierung einen solchen Kampf geführt. Der Sejm wurde absichtlich **gedemütigt**. Auf seine Beschlüsse antwortete die Regierung mit passiver Resistenz und mit Schließung der Sessionen. Dieser Kampf hatte auf seiten der Regierung einen politischen Sinn. Dem Volke wurde das moralische Elend des ohne Widerstand geohrfeigten Sejm ad oculos demonstriert und auch das Elend des Parteiunwesens, das der Grund dieses Uebels war. **Doch glauben wir nicht, daß es angebracht wäre, auch mit diesem Parlament auf dieselbe Weise zu kämpfen.**"

Der „Czas" schließt mit der recht zutreffenden Bemerkung, daß im Falle einer schärferen Opposition die Regierung den Sejm schließen und neue Wahlen auf einer ganz anderen Basis ausschreiben würde.

Die **„Rzeczpospolita"** ist mit dem „Czas" über die Kraft der polnischen Opposition derselben Ansicht und meint: „Der Opposition der polnischen Parteien legen wir kein Gewicht bei. Sie ist schwach, uneinheitlich und unentschlossen. Wir erhoffen von ihr auch keine positive Arbeit im Sejm." Das Blatt fügt noch hinzu, daß die Stellung der Christl. Demokratie zur Regierung eine rein sachliche sein wird. Die „Rzeczpospolita" sieht auch in der Kandidatur des Sozialisten Daszyński als Gegenkandidaten Bartels zum Sejmmarschall keine politische Demonstration.

Hingegen sieht der **„Robotnik"** in dieser Kandidatur ein Symbol. Uebrigens war Daszyński ja nie ein besonderer Feind des Ministerpräsidenten. Eine Gefahr ist nur darin zu erblicken, daß der Name Daszyński gewissermaßen die Personifikation eines reinen Parteiprogramms ist, während man doch eigentlich mit dem Parteiwesen kämpfen will.

Der halboffizielle **„Glos Prawdy"** warnt deshalb die Abgeordneten vor einer voreiligen Abgabe der Stimmen auf die Kandidatur Daszyńskis.

Nachdem auch Korfanty auf dem Gebäude der „Polonia" in Kattowitz die weiße Fahne gehißt hat, macht er in eigenhändig geschriebenen Artikeln Verbeugungen gegen den Marschall Pilsudski, wobei er einen hochpatriotischen Ton anschlägt. Die Stellung der Christl. Demokratie in Schlesien zur Regierung kennzeichnet Herr Korfanty folgendermaßen: „Wenn die Regierung des Marschalls Pilsudski Bestrebungen zeigt, die Machtstellung Polens zu sichern und im Innern Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu festigen, Momente, die zur fruchtbaren Arbeit des Volkes und Sicherung seiner Position in der Familie der Nationen nötig sind, so werden wir diese Bestrebungen **ohne Vorbehalt unterstützen.**"

Auch die **„Gazeta Poranna"** meint, daß es Zeit wäre, zur Wirklichkeit zurückzukehren. „Solche kindischen Demonstrationen wie Verschweigen der Feierlichkeiten am 19. März sind wirklich nur Kindereien. Josef Pilsudski kann in Polen niemand „totschweigen". Die Taktik schmollender Kinder steht besonders den Leuten nicht zu Gesicht, die bereits weit im Mannesalter stehen."

Wie wir sehen, hat der Horizont ganz andere Farben angenommen. Wahrscheinlich stehen uns aber in den nächsten Tagen noch interessantere Ueberraschungen bevor.

Das „Posener Tageblatt" vor Gericht.

300 Zloty Geldstrafe.

Posen, 27. März. Vor der Pressestrafkammer am Posener Bezirksgericht stand am Montag, dem 26. März, der Hauptschriftleiter des „Pos. Tagebl.", Robert Styra, wegen Uebertretung der Verordnung des Staatspräsidenten, insbesondere der §§ 1 und 2 der Verordnung gegen die Verbreitung falscher Nachrichten, die bekanntlich zugleich mit dem neuen Pressegesetz erlassen worden ist. Unter Anklage stand der Artikel „Ein Gebet" des Pfarrers Mieszki-Czerski. Das gleiche Gebet war zunächst von der in Warschau erscheinenden „Myśl" veröffentlicht worden und war dann unbeanstandet in der „Lodzer Volkszeitung" und in der „Bromberger Volkszeitung" erschienen. Auf diese Veröffentlichungen hatte sich der Angeklagte gestützt.

Vorsitzender der Pressestrafkammer war Landgerichtsdirektor Bojarski. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dutkiewicz. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Grzegorzewski übernommen.

In der Beweisaufnahme erklärte der Angeklagte, daß ihm die Anklage unverständlich erscheine. Abgesehen davon, daß andere Blätter in Polen den gleichen Artikel unbeanstandet bringen konnten, sei erklärt worden, daß er den Artikel veröffentlicht habe, um den polnischen Staat in den Augen des Auslandes als einen imperialistischen Staat hinzustellen. Es sei in der Welt bekannt, daß gegenwärtig der Zug nach einem allgemeinen Frieden Europa beherrsche, auch der Angeklagte wolle der Friedensidee und nur ihr allein dienen. Es gäbe aber immer noch in Polen Männer und Zeitungen, die den Bestrebungen des Staates in den Rücken fallen und einen Imperialismus verkünden, der nur staatsfeindlich genannt werden könne. Auf solche Kriegshetzer aufmerksam zu machen, damit die friedliebende polnische Regierung gegen sie einschreiten könne, sei allein der Zweck dieses „Gebetes" gewesen. Daß dieses Gebet aus dem Zusammenhang gerissen worden sei, sei aber nicht seine Schuld, denn selbst die polnische Zeitung „Myśl" in Warschau habe nicht entdecken können, daß das „Gebet" eigentlich bittere Ironie sein soll. Als der Angeklagte dies festgestellt habe, sei er loyalerweise sofort daran gegangen, eine Erklärung abzugeben, daß das „Gebet" ein Mißverständnis gewesen sei, und er habe diese Erklärung bereits vor Erhebung der Anklage veröffentlicht, was hier wesentlich ins Gewicht falle. Nach eingehender Vernehmung wurde die Beweisaufnahme geschlossen, nachdem vorher noch der Artikel aus der „Volkszeitung" in Lodz zum Vergleich zur Verlesung kam. Hierauf erhielt der Anklagevertreter, Herr Staatsanwalt Dutkiewicz, das Wort zu seinem Plaidoyer. Er führte in einer etwa 20 Minuten währenden Ansprache aus:

Der Angeklagte müsse strengstens bestraft werden, da dieser schon wiederholt gezeigt habe, daß er ein Feind des polnischen Staates sei, was auch wieder hier bewiesen werden könne. Das Gebet sei nämlich kurz vor der Völkerbundstagung erschienen und es habe nichts anderes zum Ziel gehabt, als vor der Versammlung der Völker Polens Kriegsziele zu behaupten. Die Berichtigung sei zwar erfolgt, aber doch erst einen Monat später, und inzwischen habe der erste Artikel Zeit gehabt zu wirken. Dadurch sei dem polnischen Staate außerordentlich großer Schaden entstanden, der kaum wieder gut gemacht werden könne. Nur von diesem Standpunkt allein müsse man diese Veröffentlichung betrachten. Der Angeklagte sei wiederholt vorbestraft und das sei ein Zeichen dafür, daß er unverbesserlich ist. Obwohl die Verhandlung nicht habe erweisen können, daß die Veröffentlichung vorsätzlich geschehen sei, so käme doch § 2 in Frage, der auch die Nachlässigkeit bei der Verbreitung von Nachrichten bestraft. Er stelle das Strafmaß dem Hohen Gericht anheim.

Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Grzegorzewski, führte aus: „Der Angeklagte ist aus Artikel 1 der Presseverfügung vom 10. Mai 1927, Dziennik Ustaw, Pos. 399 angeklagt. Um gemäß diesem Artikel bestrafen zu können, muß die Voraussetzung bestehen, daß der Angeklagte wissentlich eine falsche oder verdrehte Nachricht verbreitet hat. Die Hauptverhandlung hat nicht erwiesen, daß das Moment der Wissentlichkeit beim Angeklagten vorhanden gewesen wäre. Sogar der Herr Staatsanwalt hat daran gezweifelt. Aber um auch diese Zweifel zu zerstören, erlaube ich mir noch, das Hohe Gericht auf folgendes aufmerksam zu machen:

Der Angeklagte hat den Artikel „Ein Gebet" aus der „Volkszeitung" in Lodz übernommen, die diesen Artikel eine ganze Woche vor Erscheinen im „Pos. Tagebl." in genau der gleichen Form gebracht. Dieser Artikel ist in Lodz weder beanstandet worden, noch hat eine Beschlagnahme stattgefunden. Dieser Artikel ist in der Verhandlung vorgelesen worden und der Herr Staatsanwalt hat auch nicht bestritten, daß der Lodzer Redakteur für diesen Artikel bestraft worden wäre. Der Angeklagte konnte also nicht wissen, daß ein Artikel, der in einer anderen Zeitschrift auf dem Gebiete der Republik erschienen und straffrei durchgegangen ist, wenn er in des Angeklagten Zeitschrift erscheinen sollte, von dem Herrn Staatsanwalt zum Gegenstande einer Anklage gemacht würde. Aber was mehr ist, die „Lodzer Volkszeitung" hat diesen Artikel aus der polnischen Zeitschrift „Myśl", die in Warschau erscheint, wortwörtlich übernommen. Dort ist dieser Artikel auch straffrei ausgegangen, was der Herr Staatsanwalt auch nicht bezweifelt. Auch dieser Umstand spricht dafür, daß von einer Wissentlichkeit auf seiten des Angeklagten keine Rede sein kann. Weiterhin ist aus der Broschüre „Wojna", in der dieses Gebet erschienen ist, nicht ohne weiteres ersichtlich, daß dieses Gebet aus einem pazifistischen Herzen stammt." Hierauf verliest der Verteidiger den dem Gebet vorausgehenden Abschnitt der Broschüre. „Ein weiteres Moment", fährt der Verteidiger fort, „das dafür spricht, daß beim Angeklagten Wissentlichkeit nicht vorhanden war, ist der Umstand, daß es ja gar nicht so fern liegt, daß auch ein Geistlicher in Polen ein solches Gebet hätte sprechen können, da doch notorisch sei, daß die Vertreter der katholischen Kirche, die Geistlichen, bei militärischen Festlichkeiten wie Einweihungen von Flugzeugen, Kanonen usw. teilnehmen. Alle diese aufgezählten Momente sprechen dafür, daß der Angeklagte wissentlich nicht gehandelt habe.

Weiterhin war die verbreitete Nachricht weder unwahr noch verdreht, denn sie ist doch in Wirklichkeit in der Broschüre „Wojna" erschienen und zwar in der Form, die der inkriminierte Artikel bringt. Dem Angeklagten steht also der letzte Abschnitt des Artikels 1 des oben zitierten Gesetzes zur Seite, der besagt, daß eine Bestrafung nicht eintreten könne, wenn eine wahre Nachricht irrtümlich interpretiert würde. Und der Angeklagte hat wirklich diese wahre Nachricht irrtümlich interpretiert. Weiterhin fordert Artikel 2 zur Bestrafung die Verbreitung einer Nachricht, die geeignet sei, dem polnischen Staate Schaden zu bringen. Ich behaupte, daß wenn der Angeklagte sagt, daß im polnischen Volke Leute wären, die zum Kriege hetzen, weil sie daran ein Interesse haben, und diese noch beim Namen nennt, so ist das keine Schädigung des polnischen Staates, sondern dieses kann dem Staate nur Nutzen bringen. Man kann doch nicht die genannten Personen mit dem polnischen Staat identifizieren. Meiner Ansicht nach kann dieser Artikel höchstens den genannten Personen, nicht aber dem Staate geschadet haben. Die Anklage behauptete, der Angeklagte habe gesagt, daß Polen durch Krieg sein Territorium vergrößern wolle. In diesem Punkte aber ist die Angabe ungenau, denn der Angeklagte hat das nur von den im inkriminierten Artikel genannten Personen behauptet und diese seien doch nicht mit dem polnischen Staate identisch. Es gäbe doch in allen Staaten Kriegshetzer und gegen diese müsse vorgegangen werden. Wenn in dem genannten Artikel jemand also geschädigt sei, so sei es nur der Geistliche Mieszkis oder die andern in dem Artikel genannten Personen. Diesen steht § 185 des Strafgesetzbuches und Artikel 30 des Pressegesetzes zur Seite. Die Genannten haben von diesen Vorschriften aber keinen Gebrauch gemacht. Wenn sich also die Genannten nicht geschädigt fühlten, könne der Herr Staatsanwalt auch zu deren Gunsten nicht intervenieren. Auch die kirchliche Behörde, die sich hätte in ihrem Vertreter, dem Geistlichen Mieszkis beleidigt fühlen können, hat nicht im Sinne obengenannter Vorschriften Strafantrag gestellt.

Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß der Angeklagte nicht einmal wegen Fahrlässigkeit aus Artikel 2 der Verfügung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927, Pos. 399 hätte haften können, da alle oben angegebenen Momente seine Schuldlosigkeit ergeben. **Ich beantragte also Freisprechung des Angeklagten.**"

In seinem Schlußwort erklärt der Angeklagte: „Meine hohen Herren Richter! Die Ausführungen nach der formal juristischen Seite hin hat mein Herr Verteidiger gemacht und er hat sie nach der tatsächlichen Seite hin ergänzt. Ich kann mich diesen Worten nur anschließen, ich möchte jedoch den immer wieder vorgebrachten Vorwurf, daß ich ein Feind es polnischen Staates sei, zurückweisen. Dieser Vorwurf ist eine Behauptung, die nicht nur an dieser Stelle wiederholt wird, die aber immer erneut aufgestellt wird, damit nach und nach der Glaube an diese meine „Staatsfeindlichkeit" gestärkt werde. Ich stelle fest, daß auch nicht der Schein eines Beweises für diese Behauptung erbracht werden kann, im Gegenteil, ich mache mich anheischig zu beweisen, daß meine Arbeit staatserhaltend gewesen ist und daß sie so bleiben wird. Es trennt uns nur in der Auffassung eine Kluft, aber um diese Auffassung, was staatserhaltend ist, handelt es sich hier. Der Deutsche ist in der ganzen Welt ein staatserhaltender Faktor gewesen, bis zum heutigen Tag, und er wird es bleiben, weil das deutsche Element kraft seiner tausendjährigen Geschichte und seiner Fähigkeit immer nur Zerstörtes aufgebaut hat. Diese aufbauende Kraft des Deutschen kommt auch dem polnischen Staate zugute, was die führenden Staatsmänner längst eingesehen haben. Ich könnte in markanten Ausführungen Ihnen den Beweis erbringen, daß der gegen mich erhobene Vorwurf haltlos ist, ich will mich kurz fassen und nur erklären, daß mir als deutschem Zeitungsvertreter solche Auslegungen, wie der Herr Staatsanwalt sie mir zuzuschreiben sich verpflichtet fühlt, fernliegen. Mein Weg ist klar und offen, er liegt vor aller Welt als ein ehrlich aufbauender Weg, das zu beweisen, an Hand des „Posener Tageblattes" würde mir nicht schwer fallen; leider werden diese Handlungen nicht geachtet, ihnen wird ein Sinn untergeschoben, der einem Deutschen niemals kommen kann. Auch in dem vorliegenden Artikel, der falsch ausgelegt wird, weshalb ich hier an dieser Stelle stehe, ist mein Ziel gewesen, dem Frieden zu dienen und dem polnischen Staate, dessen Bürger ich bin. Möge das Urteil fallen ich bin mir bewußt, daß dem deutschen Volkstum in Polen ebensowenig sein guter Wille abgesprochen werden kann wie mir. Unser Ziel ist klar und unsere Hände sind rein, sie werden es bleiben in jedem Fall. Ich bitte um meine Freisprechung."

Das Gericht zog sich hierauf zur Beratung zurück und fällte nach etwa halbstündiger Beratung folgendes Urteil:

„Im Namen der polnischen Republik!

Der Angeklagte Robert Styra wird zu einer Geldstrafe von 300 Zloty verurteilt. Im Falle der Zahlungsunfähigkeit tritt für je 10 Zloty ein Tag Arrest ein. Die Zeitung, in der sich der inkriminierte Artikel befindet, wird als beschlagnahmt erklärt und die Weiterverbreitung wird verboten. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte."

In der Begründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bojarski, aus, daß der Art. 2 (Fahrlässigkeit) herangezogen worden sei, da der Angeklagte vor Veröffentlichung nicht geprüft habe, ob die Tendenz der Broschüre „Wojna" der Wahrheit entspreche. Die nachher erfolgte Berichtigung sei zwar entlastend sie könne aber zum Freispruch nicht führen.

Republik Polen.

Korfanty.

Warschau, 27. März. Die Angelegenheit der Aufnahme der von der Liste 1 in Ostgalizien gewählten Abgeordneten von der Parteirichtung der Christlichen Demokratie und der drei Anhänger Korfantys aus Schlesien ist in ihrer Erledigung zurückgestellt worden, bis die Frage der organisatorischen Solidarität vom Parteivorstand geregelt ist, da die Christl. Demokratie gegen den Willen des Vorstandes in Ostgalizien und Schlesien selbständig vorging. Es ist beschlossen worden, die Wahl des Vorstandes erst nach der Wahl des Sejmmarschalls vorzunehmen. Wie sich die Christl. Demokratie bei den Marschallwahlen verhalten wird, ist noch unbekannt.

„Marschall des ganzen Sejm."

Warschau, 27. März. Der „Robotnik" erklärt zur Kandidatur Daszyńskis, daß Daszyński nicht nur der Marschall einer Partei, sondern des ganzen Sejm sein werde.

Warschau, 27. März. Blätter der Rechten nehmen an, daß Daszyński zum Sejmmarschall gewählt werden würde, wenn die P. P. S. ihre Gegenkandidatur wirklich mit voller Kraft verfechten sollte.

Aus dem sanierten Lager.

Warschau, 27. März. Verschiedene Blätter des sanierten Lagers geben in ihren Betrachtungen zur kommenden Wahl des Sejmmarschalls zu verstehen, daß sich der Sejm zu einem Kompromiß finden müßte, wenn die Regierung ein so großes Zugeständnis an die Linke machte, daß sie darauf einging, den Akt der Sejmeröffnung nicht im Schloß vorzunehmen. Man spricht von einem Druck auf die P. P. S. in der Richtung, daß der sozialistische Minister Jurkiewicz seine Demission erhalten würde, um dem Obersten Prystor Platz zu machen. Das Blatt „A B C" bringt die Nachricht, daß die Sonderkommission zur Bekämpfung von Uebergriffen daran gegangen sei, die Angelegenheit der Bank Ludowy zu untersuchen, in der sozialistische Männer mit dem Abgeordneten Diamand an der Spitze eine entscheidende Rolle spielen.

Vom schlesischen Sejm.

Kattowitz, 27. März. (Pat.) Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des schlesischen Sejm, die am Mittwoch, 28. März stattfindet, stehen folgende Angelegenheiten: Antrag der Regierung auf Ausdehnung der Gültigkeitskraft der Verordnung des Staatspräsidenten vom 15. Juli 1927 über die Industrie- und Handelskammern auf die schlesische Wojewodschaft; Antrag des Wojewodschaftsrates über Nachtragskredite für das Jahr 1927/28; ein weiterer Antrag des Wojewodschaftsrates auf Verlängerung der Gültigkeit der Investitionskredite auf das Haushaltsjahr 1928/29 und ein Bericht der Kommission für soziale Fragen in Sachen des Gesetzentwurfs über die Erhöhung des Staatszuschlages zu den Invalidenrenten.

Die Arbeit der Staatswahlkommission beendet.

Warschau, 26. März. (Pat.) Heute fand unter dem Vorsitz des Generalwahlkommissars Car die letzte Sitzung der Staatswahlkommission vor Zusammentritt des Sejm und Senats statt. Gegenstand der Beratungen war die weitere Verteilung der Sejm- und Senatsmandate im Sinne der Artikel 98, 99 und 114 der Wahlordnung. (Ein Teil der Verteilungsergebnisse ist bereits im „Monitor Polski" vom 26. März veröffentlicht.) Die Beglaubigungsschreiben für die Abgeordneten und Senatoren sind den betreffenden Kanzleien zugegangen. Damit ist die Arbeit der Staatswahlkommission betreffs der endgültigen Festlegung der Mandate von den Bezirkslisten und den Staatslisten beendet.

Das demokratische Komitee der polnischen Frauen.

Warschau, 27. März. (Pat.) Wie Warschauer Blätter melden, tagte in Warschau das demokratische Komitee der polnischen Frauen. Es erschienen zur Tagung 85 Vertreterinnen der einzelnen Wojewodschaftsbezirke und Zweigstellen des Komitee. Die Beratungen eröffnete die Senatorin Dasińska-Golińska, auf deren Antrag Zofja Moraczewska und die Abgeordnete Jaworska einstimmig zu Vorsitzenden berufen wurden. Nach einem Bericht der Frau Moraczewska über die Tätigkeit des Komitees ergriff der Abgeordnete Kościałkowski das Wort, der die Versammlung im Namen des Unparteiischen Blocks für Zusammenarbeit mit der Regierung begrüßte. Er äußerte die Ueberzeugung, daß die Vertretung der Frauen im künftigen polnischen Parlament ihrer zahlenmäßigen Stärke im Volke entsprechen werde.

Verhaftete Kommunisten.

Luck, 27. März. (Pat.) Die Sicherheitsbehörden haben gestern eine kommunistische Organisation aufgelöst, die im Kreise Wlodzimierz wirkte. Es wurden 22 Personen verhaftet, die der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt wurden. Einzelheiten werden mit Rücksicht auf die Untersuchung geheimgehalten.

Neue Klubvorsitzende.

Warschau, 27. März. Zum Vorsitzenden des Klubs der Nationalen Arbeiterpartei wurde der Abg. Roguszczak gewählt; zu stellvertretenden Vorsitzenden wählte man Grajek und Mańkowski.

Die Piasten hielten eine Sitzung des Hauptvorstandes ab die bis in die späten Nachtstunden dauerte. Der Abgeordnete Witos lehnte seine Wahl zum Vorsitzenden ab. Es wurde darauf Senator Sredniawski zum Klubvorsitzenden gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde der Abg. Dąbski.

Der 5. Todestag des Prälaten Budkiewicz in Wilna.

Wilna 28. März. (AW.) Im Zusammenhang mit dem fünften Jahrestag des Märtyrertodes des Prälaten Budkiewicz, der auf den 31. März fällt, hat sich in Wilna ein Komitee gebildet, das an diesem Tage besondere Feierlichkeiten veranstalten will.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 28. März.

Adac-Motorradländerfahrt.

Ankunft in Posen am 30. März.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club hat am Sonntag, dem 25. d. Mts., in Köln jene große Motorradländerfahrt begonnen, die 148 Teilnehmer deutscher, schweizerischer, britischer, holländischer, französischer, ungarischer und österreichischer Nationalität durch Mitteleuropa führen wird. Die Motorradländerfahrt des ADAC ist in ihrer Art der größte internationale Motorradwettbewerb, der je durch die Länder Mitteleuropas geführt worden ist. Führungswagen, Schlußwagen, Oberleitungswagen und Pressewagen werden die Kolonne der Fahrer begleiten, und in allen deutschen Gauen haben sich Turn- und Sportvereine, Radfahr- und Motorradklubs bereitwillig in den Dienst der Sache gestellt und die Fahrtleitung wissen lassen, daß sie die 148 Länderfahrer in den einzelnen Ortschaften freudig empfangen wollen. Zweck der Fahrt ist motorradsportliche Touristik und Prüfung von Fahrer und Fahrzeugmaterial. Als Gruß an die Fahrer haben einzelne Städte beschlossen, die Durchfahrtsstraßen zu flaggen. Festschmuck von privater Seite, Flaggen und Girlanden werden in fast allen Ortschaften zu finden sein, die die Länderfahrer passieren werden. Auch Industrie und Presse sind an der Veranstaltung stark interessiert und prominente Industrie- und Pressevertreter werden die Länderfahrt begleiten. Alle bekannten Marken des Weltmarktes sind auf der Motorradländerfahrt vertreten:

In der Wertungsgruppe I finden wir bei den Solomaschinen nicht über 250 ccm 8 Zündapp, 6 DKW, 3 Triumph, 2 N. S. U., 2 Puch und je ein R. M. W. und Excelsuir Vielliers, bei den Beiwagenmaschinen nicht über 600 ccm 5 Viktoria, 3 F. N., je 2 Schütthoff und Tornax, je ein Rudge, Sunbeam, D.-Rad, S. und G. Stark besetzt ist die Wertungsgruppe II. Bei den Solomaschinen über 250 ccm sind vertreten 10 B. M. W., je 5 Indian, Standard D.-Rad, KDW, je 4 Esch-Rekord, Elite-Diamant, Wanderer, Ardie und NSU, je 3 S. und G., U. T. Harley Davidson, Neander und Viktoria, je 2 Sunbeam, Ariel, Franzani, Ernst Mag, Sarolea, Gillet, Baier, T. A. S. und F. N. und je 1 Humber Coventry, Horex, Göricke, A. C. C., Mabeco, Brough Superbior, Imperia, Norton, Titan, Schütthoff, Windhoff, Triumph, Triumph Coventry, B. S. A., Württembergia, Tornax und P. u. M. Bei den Seitenwagenmaschinen über 600 ccm sind 3 Indian und je 1 Hecker, Wanderer, Mabeco, O D und Harley Davidson.

An Kraftwagen werden vornehmlich Mercedes Benz, N. S. U., Adler, Horch, Mannesmann, Dixi, Opel u. a. die Fahrtkolonnen begleiten. Die Gesamtstreckenlänge beträgt 3500 km. Etappenorte sind: Osnabrück, Bremen, Rostock, Danzig, Breslau, Krakau, Budapest, Wien. Das Ziel ist Dresden. Die längste Tagesetappe ist Rostock—Danzig mit 570 km, die kürzeste Budapest—Wien mit 260 km. Von höheren Gebirgszügen wird die Hohe Tatra überquert. Viele Hunderte Kilometer führt die Strecke durch Hügelland. Als Durchschnittsgeschwindigkeit sind 35 bis 40 km je nach Gelände vorgeschrieben.

Die Fahrer werden Posen am Freitag, 30. d. Mts., von 12¼ Uhr ab von Rogasen kommend, erreichen, und fahren ohne Aufenthalt in Richtung Gostyn weiter. Mögen alle Teilnehmer an dieser großen Prüfungsfahrt, dem größten Landstraßenwettbewerb des Kontinents von ihrer Fahrt durch unsere Heimat freudige Erinnerungen mit nach Hause nehmen!

Hauptversammlung des Verbandes der Güterbeamten.

Am Sonntag hielt der Verband der Güterbeamten für Polen im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses seine Hauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Güterdirektor Wiesner aus Wierzonka, mußte leider feststellen, daß die Versammlung nicht so gut besucht war, wie in den früheren Jahren, insonderheit den Zeiten der Inflation, wo die Gehaltsregelungen große Schwierigkeiten machten. Der nicht vollzählige Besuch mag ein Zeichen dafür sein, daß es dem landwirtschaftlichen Beamten heut wieder recht gut gehen muß.

Einen schönen lehrreichen Vortrag über die Bekämpfung des Unkrautes mit Rücksicht auf die Wirtschafts- und Ernterückstände hielt Diplomlandwirt Zipser aus Markowice. Leider mußte auch festgestellt werden, daß viele der jüngeren Mitglieder der Hauptversammlung fern geblieben waren. Gerade diese hätten von dem Vortrag viel Nutzen ziehen können.

Nach diesem Vortrag folgte der Geschäftsbericht durch Herrn Friederici. Die 7 Zweigvereine haben im Berichtsjahr eine lebhafte Versammlungstätigkeit entfaltet, bei der lehrreiche Themen behandelt werden konnten. Das Einvernehmen mit den anderen Organisationen und Behörden war gut. Neuerdings ist dem Verband von der Wojewodschaft die Genehmigung für die Stellenvermittlung wiederum erteilt worden, die auch im verflossenen Jahre wieder sehr segensreich gewirkt hatte.

Nach Erstattung des Kassenberichts wurde dem Geschäftsführer die Entlastung erteilt. Auf einen Antrag des Güterdirektors Gusovius-Posen wurden die Herren Geide, früher Piotrowo, und Linß-Strzeszyn zu Ehrenmitgliedern ernannt. Herr Geide konnte nach seinem Fortgang aus Wonsowo in Polen leider keine passende Stellung mehr finden. Die Ernennung zum Ehrenmitgliede des Verbandes wird ihm telegraphisch angezeigt. Ein Ehrendiplom wird ihm nach seinem jetzigen Wohnort Breslau nachgesandt werden. Dem leider am 1. Juli d. Js. scheidenden Kollegen Linß aus Strzeszyn wurde eine Ehrenadresse gelegentlich der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden Wiesner feierlich überreicht.

Die Versammlung beschließt hierauf einstimmig, daß die Beitragszahlung dieselbe bleibt wie im vergangenen Jahre.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wird der neue Tarifvertrag für die Landarbeiter besprochen. Herr Friederici berichtete über den Verlauf der äußerst schwierigen Verhandlungen. Leider kam der Vertrag in diesem Jahre nicht rechtzeitig zustande. Obschon der Antrag auf Einberufung des Schiedsgerichtes rechtzeitig und dringlich gestellt war berief das Ministerium, nach allen Versuchen die Parteien zu einer freiwilligen Einigung zu bekommen, dieses erst für den 9. Januar 1928 nach Warschau ein. Das Schiedsgericht entschied die Annahme der bisherigen Verträge um ein weiteres Arbeitsjahr. Näher eingegangen wurde noch auf die einzelnen Artikel des Tarifkontraktes. Es erfolgte hierauf eine längere Aussprache. Die Versammlung war von rd. 100 Mitgliedern besucht. Die Sitzung wurde um ½2 Uhr geschlossen. Ein gemeinsames Mittagessen fand hierauf im Restaurant Bristol statt.

Kleine Frühlingsbilder.

Die frühe Frühlingsluft ist gefährlich, die Aerzte predigen es Jahr für Jahr, aber wer denkt an den Arzt, wenn in den Mittagsstunden die Sonne so warm scheint, wie sie es in den letzten Tagen getan hat? Lächerlich, daß man sich da erkälten sollte, wenn man sich im Freien auf eine Bank setzt und den Genuß auskostet, zum ersten Mal im jungen Jahr im Freien sitzen zu können. Dieser Genuß ist selbst mit einem Schnupfen kaum zu teuer bezahlt!

Die Kinder sind natürlich viel klüger, sie genießen auch den Frühlingssonnenschein, aber sie machen sich dabei Bewegung, sie tollen herum, daß die Lockenschöpfe fliegen und die Kittel wehen. Alle Frühjahrsspiele sind im Gange. Die Fliesen des Bürgersteiges sind mit allerlei geheimnisvollen Kreidezeichen bemalt, und eifrig hüpfen die Kinder auf einem Bein, um ein Steinchen von einem Feld ins andere zu befördern. Das ist gar nicht so leicht, wie es aussieht. Auch Sandformen sind schon hervorgesucht, und auf dem Buddelplatz im Park ist eifriges Leben und große Bäckerei von Sandkuchen allererster Qualität. Da spielen zwei Kinder Eisenbahn um eine Bank, auf der das Kinderfräulein völlig versunken ist in die Lektüre eines Romans, der sicher allerlei spannende Erlebnisse aus der großen Welt erzählt, so daß das hübsche junge Fräulein darüber vergißt, daß ihr eigentlich die Füße frieren, und daß Bubi wohl den Mantel wieder anziehen müßte, den er im Uebereifer des Spiels abgeworfen hat.

Am Ufer des Kanals sitzen wahrhaftig schon die ersten Angler und haben ihre Schnüre ausgeworfen. Alle Spaziergänger, die vorüberkommen, bleiben interessiert stehen, um mitanzusehen, wie ein Fisch anbeißt. Aber die meisten sind nicht solche Sonntagskinder, daß sie dies Ereignis miterleben, ihnen reißt der Geduldsfaden viel zu schnell. Doch jetzt — jetzt zuckt wirklich der rote, kecke Schwimmer, der Angler beugt sich in höchster Spannung vor — jetzt wird der Schwimmer in die Tiefe gezogen, es muß ein Fisch angebissen haben —, in seiner Phantasie sieht er schon einen mehrpfündigen Hecht an der Angel zappeln — wie wird Mutter lachen, wenn er den heimbringt, und sie wird das Angeln künftig nicht mehr eine brotlose Kunst nennen und die Stunden, die er damit verbringt, nicht mehr vergeudet. Aber als er nun die langsamen Kreise mit der Angelschnur ziehen will, um den schönen glänzenden Fisch seinem nassen Element zu entreißen, da geht der Schwimmer plötzlich wieder in die Höhe und liegt ganz ruhig da, als wäre nichts gewesen. — Die Zuschauer stoßen einen Ruf der Enttäuschung, des Bedauerns aus und entfernen sich langsam — es ist doch zu kalt, lange an einem Fleck zu stehen, besonders hier am Kanal, wo der Wind kühler weht. Der Angler aber bleibt an seinem Platz unermüdlich. Und wenn er heute nichts fängt, so ist doch morgen wieder ein Tag, und was kann es Schöneres geben, als in Gottes freier Natur zu sein, die lieben Vögel über sich zwitschern zu hören und die reine Frühlingsluft zu atmen. Der Angelsport ist nur für die bedachtsamen, versonnenen Leute, die sich ihre eigenen Gedanken machen, indes sie ihre Schnur auswerfen — Menschen, die plötzliche und schnelle Ereignisse verlangen, sind in diesem Sport nicht an ihrem Platz.

✕ **Um unliebsames Zuspätkommen zu vermeiden,** sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Aufführung des Schwanks „Der doppelte Moritz" durch die Deutsche Bühne Bromberg im Zoologischen Garten bereits um 7 Uhr abends, und nicht, wie sonst üblich, erst um 8 Uhr beginnt. Eintrittskarten sind auch noch an der Abendkasse zu haben.

Leben auf dem Mond?

Eine astronomische Entdeckung.

Seit den urältesten Zeiten hat die Menschen die Spekulation gereizt, auf welchen näheren oder ferneren Sternen sich etwa noch, gleichwie auf der Erde, Leben zeigen und betätigen könne. Manch phantastischer Sagenkranz ist geschlungen worden; mit manchen „sicheren Entdeckungen" wurde operiert, bis sie sich als Täuschungen, als Utopie herausstellten. Vor allem unser Nachbar Mars hat dafür herhalten müssen. Seine Situation ist auch heute in diesem Sinne noch nicht restlos geklärt, wennschon man derzeit im allgemeinen mehr in negativer als in positiver Richtung zu entscheiden geneigt ist. Der Mond dagegen blieb meist unbehelligt. Man war zu sicher, daß hier keinerlei Leben — selbst primitivster und vergänglichster Art — mehr gedeihen könne, da längst feststeht, daß das Gestirn der Nacht keine Atmosphäre mehr besitzt, und daß die Wassermengen, die dort vielleicht einstmals vorhanden waren, längst verdunstet sind. Der Mond gilt als die ausgestorbenste aller erstorbenen Welten.

Nun aber — —

Schon vor einigen Jahren erregte die seltsame Theorie eines Amerikaners, des bekannten Astronoms Pickering, das größte Aufsehen. Es handelte sich um folgendes:

Damals hatte der Amerikaner beobachtet, daß im Innern des großen Mondkraters Eratosthenes eine Anzahl dunkler Flecken ständig ihre Lage veränderten. Zunächst nahm man an, daß es sich um die Schatten irgendwelcher Felsen handle; aber diese Vermutung mußte alsbald fallen gelassen werden, da sich bei jedem Mondumlauf ein anderes, wesentlich verändertes Bild ergab, weshalb man von der Theorie, daß man es mit Schatteneffekten zu tun habe, überhaupt abkam. Nach langer Beobachtung kam dann Pickering auf die seltsame Vermutung, die dunklen Flecke müßten von — riesigen Insektenschwärmen herrühren, die, ähnlich wie die Eintagsfliegen der Erde, jeden vierzehnten Tag, nämlich bei jedem Sonnenaufgang auf dem Monde, durch die zunehmende Erwärmung der Mondoberfläche aus dem Ei gelockt würden und dann das Innere der Krateröffnung in enormen Schwärmen durchschwirrten.

Mit anderen Worten also: — trotz aller Widerlegungen dennoch Leben auf dem Mond!

Aber wie erklärt Pickering des Näheren das Phänomen? Er behauptet, daß schließlich — ganz gleich, vor wieviel Jahrmillionen — einstmals auch der Mond eine Atmosphäre besessen haben müsse, eine Annahme, die übrigens innerhalb der ganzen Astronomie allgemein ist. Von dieser einstigen Mondatmosphäre soll sich nun, so nimmt Pickering an, ein geringer Bruchteil noch in den Höhlen des Kraters Eratosthenes erhalten haben. An sich wäre das nicht unmöglich. Diese Ueberbleibsel einstiger Atmosphäre, die sich noch in den Schächten der Krateröffnung befänden, könnten nun immerhin noch das Dasein dieser niedrigen Lebewesen, wie sie die genannten Insekten vorstellen würden, ermöglichen. Diese Insekten wären also tatsächlich Vertreter von organischem Leben auf dem Mond — allerdings die einzigen.

Nachdem diese verwegene Theorie des geachteten amerikanischen Astronoms längere Zeit im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses gestanden und erhebliche Kontroversen hervorgerufen hatte, verstummte allgemach der Meinungsstreit. Nun aber kommt aus Paris eine ebenso überraschende wie sensationelle Meldung. Der Direktor der Sternwarte von Meudon, der Abbe Moreau, ein Astronom von internationalem Ruf, will ebenfalls unverkennbare Spuren von organischem Leben auf der Mondoberfläche entdeckt haben! Er betrieb seine Beobachtungen bereits seit vielen Monaten, und es gelang ihm, die gleichen Phänomene zu sichten, die seinerzeit die Aufmerksamkeit des Amerikaners erregten. Der französische Forscher gibt nunmehr offiziell bekannt, daß auch er das rätselhafte Schattenspiel im Mondgebirgskrater Eratosthenes beobachtet und gewissenhaft überprüft habe. Nach seinen Feststellungen sei absolut keine andere Erklärung möglich, als die des Amerikaners, die er sich in vollstem Maße zu eigen mache und in Bälde wissenschaftlich zu belegen erbötig sei.

Sollte sich die nunmehr von zwei bedeutenden Forschern geäußerte Annahme tatsächlich bewahrheiten, so wäre das ein noch gar nicht zu bewertender Gewinn für die Astronomie, der vor allem bemerkenswerte Rückschlüsse auch auf die Lebensmöglichkeiten auf anderen Planeten zulassen könnte.

Wenn man auf Propaganda geht ....!

Von Michael Sostschenko.

Der Wächter der Fliegerschule Grigorij Kossenossow fuhr auf Urlaub aufs Land, in sein Dorf.

„Nun, Genosse Kossenossow," sagten zu ihm seine Freunde vor seiner Abreise, „Sie fahren jetzt aufs Land, so machen Sie doch etwas Propaganda ... Erzählen Sie den Bauern, daß die Luftschiffahrt sich entwickelt, vielleicht tun sie sich zusammen und spenden für ein Flugzeug."

„Da können Sie unbesorgt sein, ich werde schon Propaganda machen. Was die Luftschiffahrt betrifft, da weiß ich gut Bescheid."

Kossenossow kam in sein Dorf im Herbst, und gleich am ersten Tage machte er sich auf den Weg zum „Selsowjet" (Dorfrat).

„Ich komme aus der Stadt" sagte er „und möchte Propaganda machen, könnte man vielleicht eine Versammlung veranstalten?"

„Warum denn nicht," sagte der Vorsitzende, „morgen versammle ich die Bauern."

Am nächsten Tage versammelte der Vorsitzende alle Bauern am Feuerwehrschuppen.

Grigorij Kossenossow kam, machte eine Verbeugung und aus Ungewohnheit schüchtern, begann er mit zitternder Stimme zu reden.

„Ja, also eben ..." sagte Kossenossow, „die Luftschiffahrt, Genossen, Bauern, Ihr seid natürlich ein ungebildetes Volk, so werde ich eben von der Politik reden ... Hier, sagen wir, ist Deutschland und hier ist Cherson, hier ist Rußland und hier ... überhaupt ..."

„Wovon sprichst du denn, Lieber?" sagten die Bauern.

„Wovon?" sagte ärgerlich Kossenossow, „na von der Luftschiffahrt. Hier ist Rußland und hier ist China ..."

Die Bauern hörten trübe zu.

„Halte uns nicht auf", schreit jemand von hinten.

„Ich halte nicht auf, ich spreche von der Luftschiffahrt .. Sie entwickelt sich, Genossen, Bauern. Ich kann nichts dagegen sagen. Was ist wahr, das ist wahr. Ich streite nicht ..."

„Unverständlich!" schreit der Vorsitzende. „Genosse, Sie müssen näher zu den Massen ..."

Der Redner nähert sich der Menge und beginnt wieder:

„Also Genossen, Bauern ... Man baut Flugzeuge und dann fliegt man, d. h. in der Luft. Es kommt auch vor, daß sich einer nicht halten kann und herunterfliegt. So wie z. B. der Genosse Jermilkin —, er fliegt hinauf und dann — Krach — herunter, so daß die Dämme auseinanderflogen."

„Er ist doch kein Vogel", sagten die Bauern.

Ich sage eben, erfreute sich Kossenossow der Unterstützung „Der Vogel, wenn er auch fällt — ihm ist es wie nichts —, er schüttelt sich und fliegt weiter .... Ein anderer Flieger ebenso. Der Genosse Michael Iwanowitsch Popkow. Er fliegt hinauf. Alles ist in bester Ordnung. Plötzlich — eine Schädigung im Motor, und da stürzte er doch runter ..."

„Ach was?" fragten die Bauern.

„Bei Gott ... Und einer fiel auf einen Baum runter und hängt ... wie ein Kleiner. Er hatte sich erschreckt und brüllte zum Totlachen. — Es kommt schon so manches vor ... Einmal ist bei uns eine Kuh unter den Propeller geraten, und im Nu waren es lauter Krümel — wo die Hörner und wo überhaupt der Bauch — es war unmöglich herauszufinden ... Es kommt vor, daß auch Hunde hereinfallen."

„Und Pferde?" fragten die Bauern. „Ist es möglich, daß auch Pferde, mein Lieber, hereinfallen?"

„Auch Pferde", sagte Kossenossow, sehr einfach.

„Das ist ein Pack, hol sie der Teufel! Worauf sie aber auch alles kommen! Pferde krümeln ... und das entwickelt sich, mein Lieber?"

„Ich sage eben," antwortet Kossenossow, „es entwickelt sich. Ihr sollt doch Euch eben zusammentun und spenden."

„Wofür denn spenden?" fragten die Bauern.

„Für ein Flugzeug", antwortete Kossenossow.

Die Bauern gingen trübe lächelnd auseinander.

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen.)

Das All im Auge.

Es gibt wohl wenig Leute, die niemals den Schmerz oder das Unbehagen empfunden haben, das entsteht, wenn Staubkörnchen oder andere Fremdkörper in das Auge gelangen. Aber es gibt wohl noch weniger Menschen, die die wahre Ursache dieses Unbehagens zu erraten wissen.

Man erzähle, daß es möglich ist, mit dem Auge den Staub eines fallenden Sternes aufzufangen — und man wird wahrscheinlich ein ungläubiges Lächeln oder mißtrauisches Kopfschütteln zur Antwort erhalten. Dennoch hat die mikroskopische Untersuchung der Luft ergeben, daß diese Behauptung auf Wahrheit beruht.

Wenn ein Meteor die Lufthülle der Erde erreicht, so lösen sich heftige Dampfwolken, die sich in Myriaden von winzigen Partikelchen kondensieren, von denen schließlich manch eines in unserem Auge Unterschlupf findet, wenn wir in den Himmel schauen. Aehnliche Wirkungen haben auch vulkanische Eruptionen. Der Lavastrom, der aus einem aktiven Krater entfließt, gibt heftige Dampfwolken von sich, die mikroskopische Partikelchen enthalten, welche dann in den oberen Luftschichten richtiggehend eine Reise um die Welt machen, um schließlich als Schauer auf die Erde niederzufallen, wobei offene Augen sie leicht auffangen können.

Auch die Sandwüsten unserer Erde tragen viel zur „Bevölkerung" der Luft mit jenen mikroskopisch kleinen Fremdkörpern bei. So manches Sandkörnchen, das sich zu unserem Aerger im Auge niederläßt, wurde erst durch einen Wüstensturm fern in der Sahara aufgewirbelt. Aehnliche Störenfriede sind auch die Myriaden von Pollen aus den riesigen Pinienwäldern Kanadas, ferner die unendlich feinen Schalen der Schmetterlingsflügel, die während der ersten Flüge abgestoßen werden.

Die Verschiedenheit und die Ursachen all der Dinge, die während eines normalen Menschenlebens so in dem Auge aufgesammelt werden, sind wirklich erstaunlich und bilden einen eindringlichen Beweis für die unberechenbaren Kräfte, die im Universum am Werke sind.

× **Die diesjährigen landwirtschaftlichen Lehrlingsprüfungen** der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft finden am Donnerstag und Freitag dieser Woche statt. Die erste Prüfung wird beim Rittergutsbesitzer Bitter-Nagradowice, die zweite beim Rittergutsbesitzer Nimann-Cerekwica, abgehalten.

× **Die Hundetollwut in der Wojewodschaft Posen** ist in der zweiten Februarhälfte in 16 Kreisen, 29 Gemeinden und auf 37 Gehöften festgestellt worden, und zwar Kolmar 1,1, Czarnikau 1,1, Gostyn 2,2, Grätz 1,1, Jarotschin 3,3, Krotoschin 2,2, Birnbaum 3,4, Neutomischel 1,1, Obornik 2,2, Ostrowo 3,7, Pleschen 2,3, Posen-Kreis 1,1, Samter 4,6, Wreschen 1,1 und Znin 1,1.

× **Warnung.** Das Städtische Elektrizitätswerk erläßt folgende Warnung: „Mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit wird zur Kenntnis gegeben, daß vom 29. März die elektrischen Hochspannungsdrähte auf der Strecke von Dembsen nach Moschin mit Abzweigungen nach Zabikowo und Alt-Puszczykowo ständig unter Strom sein werden. Die Ortsnetze werden ohne besondere Warnung eingefügt."

× **Posener Wochenmarktspreise.** Auf dem heutigen, gut beschickten und besuchten Mittwochs-Wochenmarkt kosteten: Tafel- und Molkereibutter 3,40—3,70 und Landbutter 2,70—3 zl. Milch kostete das Liter 36, Molkereimilch 37—38 gr, das Liter Sahne 3,20—3,40 zl, das Pfund Quark 60 gr. Die Mandel Eier kostete 2—2,40 zl. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt kosteten: das Pfund Aepfel 25—70, das Pfund Backpflaumen und Backbirnen je 1—1,20 zl, das Pfund Rotkohl 35—40, das Bündchen Radieschen 25 bis 35, das Köpfchen Salat 25 gr, der Kopf Blumenkohl 3, das Pfd. Walnüsse 1,80, Haselnüsse 2,20—2,40 zl, Mohrrüben 15—20, rote Rüben 20, Kohlrüben 10 gr, Spinat 1,40—1,60 zl, eine Apfelsine 40—70, eine Zitrone 15—20, Kartoffeln 6, Zwiebeln 30, eine saure Gurke 10—30, weiße Bohnen 50, Erbsen 45—60 gr. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für eine Ente 5—8, für ein Huhn 2—4,50, für ein Paar Tauben 1,60—1,80 zl. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund roher Speck 1,45—1,50, Räucherspeck 1,80 bis 1,90, Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,60—1,80, Kalbfleisch bis 1,60, Hammelfleisch 1,30—1,50 zl. Auf dem Fischmarkt kosteten bei ziemlich starker Zufuhr Aale 3,50, Zander 2,50—3, Karpen 2,20—2,60, Schleie 1,60—2, Wels 1,50—1,60, Barsche und Bleie 0,80—1,20 zl, Weißfische 50—80 gr.

× **Ein niederländischer Radfahrer Dirk Vandam** ist auf einer Reise um die Welt Sonntag abend hier eingetroffen und wird seine Weltreise morgen, Donnerstag, früh nach Warschau fortsetzen. Abgereist ist er am 3. Januar 1925 aus Utrecht und hat bisher 35 000 Kilometer zurückgelegt. Er bereiste Belgien, Luxemburg, Elsaß, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Ungarn, Oesterreich, Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Syrien, Irak, Persien und Britisch-Indien. Dann mußte er wegen Erkrankung zurück nach Holland. Die Fahrt geht nun über Deutschland, Polen, Skandinavien, England, Afrika usw. Zweck der Reise ist Länder und Völker zu studieren.

× **Ein Verein ehemaliger amerikanischer Kriegsgefangener** ist hier dieser Tage ins Leben gerufen worden zu dem Zwecke, die während der Kriegsgefangenenschaft durch Arbeitsleistung erworbenen Ansprüche zu erhalten. Meldungen von ehemaligen amerikanischen Kriegsgefangenen werden bis zum 4. April d. Js. entweder persönlich nachmittags zwischen 3—6 Uhr oder schriftlich erbeten an Waclaw Maciejowski in Posen, ul. Półwiejska Nr. 36 II (fr. Halbdorfstraße).

× **Todesfall.** Gestorben ist im Alter von 82 Jahren der Geistliche Rat Juljan Miśkiewicz, Propst in Zakrzewo.

× **Auszeichnung.** Zu seinem Ehrenmitgliede ernannte der Verein der Bürgermeister der Wojewodschaft Posen den Senior Bürgermeister Mazurkiewicz aus Adelnau.

× **Doktorpromotionen.** Zu Dr. med. promovierten Morawski aus Slupce, Wojew. Lodz, und Warpechowski aus dem Kijewer Lande.

× **Aenderungen im Straßenbahnverkehr.** Von Sonnabend ab werden beid Wagen der Linie 4 bis nach Dembsen verkehren. Bisher wurden die Anhängewagen an der Fabrikstraße regelmäßig abgekoppelt. In Lazarus gehen beide Wagen bis zur ul. Chociszewskiego (fr. Eichendorffstraße). Auf der Linie 2 gehen beide Wagen bis Schrodka. Bisher wurde der Anhängewagen an der Czartorja (fr. Dammstr.) abgekoppelt. Auf der Linie 8 gehen beide Wagen bis zur Ringchaussee, in der Nähe des Botanischen Gartens in Jersitz. Durch diese Maßnahmen soll der Ueberfüllung gesteuert werden. Der größte Andrang herrscht gewöhnlich morgens zwischen 8—9 Uhr, dann mittags und abends. Um auch hier Abhilfe zu schaffen, wird die Straßenbahn 22 Einsatzwagen bereit halten, um sie im Bedarfsfalle sofort loszulassen. Hoffentlich geschieht das recht oft. Denn auf der Lazaruser Strecke entspricht die Wagengestellung der Straßenbahn den Bedürfnissen bei weitem nicht.

× **Zusammenstoß.** In der St. Martinstraße stieß gestern der Kraftwagen P. Z. 10 387 mit der Droschke Nr. 56 zusammen. Verletzt wurde niemand.

× **Wieder einer im Dreikartspiel gerupft!** Ein Wladyslaw Strzelka aus Moschin wurde in der Gastwirtschaft von Konieczny in der Marstallstraße von unbekannten Kartenspielern um 30 Zloty erleichtert.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Walenty Stęczniewski, wohnhaft ul. Bluszczowa 4, bei einer Exmission ein goldener Kneifer, verschiedene Personalpapiere und andere Gegenstände; einer Marie Bullert in der ul. Dzialyńskich 7 (fr. Naumannstraße) aus der Wohnung auf unerklärliche Weise 100 Zloty; aus dem Hofe des Hauses Halbdorfstraße 16 einem Józef Zurawski ein zweirädriger Handwagen im Werte von 120 Zloty; aus einer Bodenkammer des Hauses Glogauer Straße 100 einer Anna Hoffmann vier Bilder.

× **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei bewölktem Himmel sieben Grad Wärme.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 1,15 Meter, gegen + 1,18 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ulica Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555 erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken.** Altstadt: Aeskulap-Apotheke Plac Wolności 13 (fr. Wilhelmsplatz), Sapieha-Apotheke, ul. Pocztowa 31 (fr. Friedrichstr.); Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22 (fr. Hohenzollernstr.); Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, ul. Strusia 9 (fr. Parkstr.); Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 96 (fr. Kronprinzenstraße).

× **Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 29. März.** 12.05 bis 12.30: Vortrag aus Warschau. 12.30—14: Konzert für die Jugend. Uebertragung aus der Warschauer Philharmonie. 14 bis 14.25: Ing. Danielewicz: Die Bestellung der Saaten. 14.25 bis 14.50: Dr. Zalewski: Die Pflanzenwelt im Frühling. 14.50: Börsennotierungen und Pat.-Meldungen. 16.55—17.20: P. Tomaszewski: Zegarlowicz über seine Werke. 17.20—17.45: M. Jeczkowiak: Vorsaison in der Leichtathletik. 17.45—18.45: Dichterstunde (Uebertragung aus Wilna). 18.46—19.10: Beiprogramm. 19.10—19.35: Englisch. 19.35—20: Ing. Radomyski: Die polnische Landwirtschaft und der Handelsvertrag mit Deutschland. 20 bis 20.20: Wirtschaftsnachrichten. 20.30—22: Abendkonzert (Uebertragung aus der Universitätsaula). Bach: 1. Fantasie und G-moll-Fuge (J. Pawlak), 2. Die sieben Worte Christi, Oratorium von Theodor Dubois. Mitwirkende: Prof. Rozenberg (Dirigent), Marja Klawek-Belgioiosa (Sopran), Janusz Nowak (Baß), Józef Pawlak (Orgel), Schülerchor des Marien-Magdalenen-Gymnasiums. 22—22.0: Zeitsignal, Beiprogramm. 22.20—22.40: Wetterdienst, Pat.-Meldungen.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Kempen, 27. März.** In der Nacht zum Mittwoch wurden dem Mühlenbesitzer Jaroß in Zrodelnia bei Mikorzyn 4 Pferde aus dem Stalle gestohlen. Die mitgestohlenen Geschirre haben die Diebe im nahen Walde zurückgelassen. Von den Dieben und Pferden ist keine Spur zu ermitteln.

* **Ostrowo, 27. März.** In Kempen wurde dieser Tage unter einer Wäscherolle eine in Lumpen gewickelte, völlig verweste Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Rabenmutter hat sicherlich die Leiche im Wäschekorb mitgebracht und vor längerer Zeit unbeobachtet unter die Rolle gelegt. Durch den Verwesungsgeruch aufmerksam gemacht, untersuchte der Besitzer die Rolle und fand die Ursache. Die Polizei ist der Uebeltäterin bereits auf der Spur.

* **Pleschen, 27. März.** In Gute Hoffnung bei Pleschen wurde ein deutscher landwirtschaftlicher Verein ins Leben gerufen. Bezirksgeschäftsführer Pohl aus Ostrowo hielt einen Vortrag über: „Zweck und Zusammenschluß der Landwirtschaft und über dessen Organisationen!" Nach einer kurzen Besprechung mit den ortsansässigen Landwirten wurde der Verein gegründet und der Vorstand gewählt.

* **Samotschin, 27. März.** Der Landwirtschaftliche Verein hielt am Sonntag bei Raatz eine Versammlung mit Damen ab, die sich eines guten Besuchs erfreut. Herr von Klitzing-Dziembowo hielt einen Vortrag über die Frage: „Wie kann ich die schwachen Saaten verbessern". Hierauf folgte nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten gemeinsame Kaffeetafel, während der den Versammelten musikalische und deklamatorische Vorträge geboten wurden.

* **Samter, 27. März.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde zur Kenntnis genommen, daß die Landwirtschaftsbank der Stadt ein Darlehn zur Beendigung des Baus der Volksschule ausgezahlt hat. Durch diese Anleihe erlitt die Stadt einen ziemlichen Verlust durch den niedrigen Kurs der 7prozentigen Kommunalobligationen. Eine weitgehende Aussprache rief der Ankauf der Inneneinrichtung der neuen Schule hervor. Auf die öffentliche Ausschreibung hin hatten sich sechs Firmen, hiesige wie auswärtige, gemeldet. Ferner beschloß die Versammlung den Ankauf eines Motorrettungswagens für die hiesige Freiwillige Feuerwehr, desgleichen den Ankauf einer Feueralarmsirene, da bei dem Ausbau unserer Stadt Signalhörner unzweckmäßig sind.

* **Schildberg, 27. März.** Hier ist ein deutscher landwirtschaftlicher Verein gegründet worden. Zum Vorsitzenden ist Geschäftsführer Fiedler einstimmig gewählt worden. Die Beteiligung an der einberufenen Versammlung war sehr rege und ist von der Bezirksgeschäftsstelle Ostrowo geleitet worden. Es traten sofort über 50 Mitglieder dem Verein bei und eine große Anzahl neuer Mitglieder ist zu erwarten.

rj. **Schwarzenau, 27. März.** Der Drogist und Landwirt Kosteński beabsichtigt, am hiesigen Platze eine chemische Fabrik zu bauen. Eine aussichtsvolle Verdienstmöglichkeit für Arbeiter in Zeiten bei Arbeitsnot. — Hier hat sich ein zweiter Arzt aus Thorn niedergelassen, doch konnte er einstweilen nur eine beschränkte Wohnung beziehen. — Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Dominium Czerniejewo. Beim Düngerstreuen scheuten die Pferde, warfen den Führer von der Maschine ab und verletzten ihn mit den Hufeisen am Kopf lebensgefährlich. Der Kranke wurde nach Gnesen in das Krankenhaus gebracht.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Konitz, 27. März.** Am Sonntag entstand in der Wohnung der Frau Schiemann, Petersilienstraße Nr. 18, ein größeres Feuer. Während ihrer Abwesenheit geriet ein an der Wand hängender Lappen in Brand. Das Feuer griff auf das gesamte Wohnungsmobiliar über, das zum Teil vernichtet wurde. Mehrere Nachbarn, die auf dem Dache des Hauses Rauchschwaden bemerkten, drangen in die Wohnung ein und löschten das Feuer, bevor die Feuerwehr alarmiert wurde.

* **Lunau, Kr. Dirschau, 27. März.** Bei einer blutigen Schlägerei verletzte der 15jährige Kamiński einen jungen Menschen durch mehrere Messerstiche in den Leib, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und sofort ins Krankenhaus nach Dirschau eingeliefert werden mußte.

* **Thorn, 27. März.** Der im 52. Lebensjahre stehende langjährige Stadtbauamts-Sekretär Teodor Weiórki büßte durch einen tragischen Unfall sein Leben ein. Als er Donnerstag abend in seine in der Heiligengeiststraße Nr. 18 belegene Wohnung heimkehrte, tat er auf der unbeleuchteten Treppe einen Fehltritt und stürzte dabei so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde am Freitag in das städtische Krankenhaus überführt, wo ihm jedoch keine Hilfe mehr gebracht werden konnte. Infolge eines Blutergusses ins Gehirn verstarb er Sonnabend vormitags, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. — In der St. Johanniskirche wurde dieser Tage ein Opferkasten erbrochen und der darin enthaltene geringe Betrag gestohlen. Der Täter ist leider unerkannt entkommen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Ciechocinek, 27. März.** Am neuen Automobilweg Woluszewo—Ottlotschin, auf der Strecke Ciechocinek—Thorn, waren wertvolle Chausseebäume angepflanzt, jedoch ohne Pfähle. Durch diese Nachlässigkeit und eine gewisse Roheit des Publikums ist die wertvolle Anpflanzung fast gänzlich zerstört, so daß eine neue Anpflanzung erforderlich ist, die in späteren Jahren den vom Hochwasser der Weichsel bedrohten Damm befestigen würde. 1924 hat die Weichsel diesen neu aufgeschütteten Dammweg überflutet und der Staatskasse rd. 6000 Zloty Schaden verursacht.

Aus Ostdeutschland.

* **Ratzebur, 27. März.** Am Freitag nachmittag wurden in nordöstlicher Richtung von hier gewaltige Rauchmengen gesichtet. Im Jagen 276 im Bezirk Barkriege der Fiskalischen Oberförsterei Landeck war auf bisher noch ungeklärte Weise ein Waldbrand entstanden, der sich infolge des herrschenden Windes schnell verbreitete und auf die Waldungen des Rittergutsbesitzers Raddatz, Eggebrechts Mühle, übergriff. Die sofort herbeieilenden Hilfsmannschaften versuchten durch Aufwerfen von Gräben den Brand zu lokalisieren. Da der Brand bedrohlichen Umfang annahm, wurde die Hammersteiner Garnison und Feuerwehr alarmiert, die unverzüglich an der Brandstätte erschienen. Nach mehreren Stunden konnte das Feuer kurz vor dem Hammersteiner Schießplatz zum Stehen gebracht werden. Nach vorsichtiger Schätzung sind rd. 1000 Morgen Schonung und Hochwald dem Brande zum Opfer gefallen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Bromberg, 27. März.** Der Hausesitzer Stefan Trojan von hier, Chausseestraße 100, exmittierte ohne Gerichtsbeschluß eine Einwohnerin. Diese wandte sich um Hilfe an das zuständige Polizeikommissariat. Das Amt sandte daraufhin einen Beamten, der dafür sorgte, daß die herausgeschafften Möbelstücke wieder in die Wohnung der Einwohnerin eingestellt wurden. Kurz nachdem richtete T. eine Anzeige an die Kommandantur der Staatspolizei, worin er die Beamten des Kommissariats dienstlicher Vergehen beschuldigte. Da diese Beschuldigungen sich als unwahr erwiesen, mußte sich T. wegen wissentlich falscher Anschuldigung vor Gericht verantworten. Der Angeklagte machte geltend, in der Aufregung gehandelt zu haben. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine Strafe von zwei Wochen, das Gericht erkannte auf fünf Wochen Gefängnis.

* **Ostrowo, 27. März.** Die Verurteilten in dem Sensationsprozesse gegen Klimek und Genossen haben Revision angemeldet. Zeuge Mosiński, der wegen Meineidsverdachts verhaftet wurde, wurde Mittwoch früh aus der Haft entlassen.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1½ Uhr.

Frau E. F. hier. Im „Pos. Tagebl." stand ganz ausdrücklich, daß bei Einzimmerwohnungen die Miete, wie bisher, auch nach dem 1. April 43 % der Vorkriegsmiete beträgt. Die Küche gehört zur Einzimmerwohnung und gilt nicht als ein besonderes Zimmer.

E. S. 10 000. Da Sie ohnehin in der Angelegenheit mit einem Rechtsanwalt in Beziehungen stehen, hätten Sie sich auch von diesem die Anfragen beantworten lassen sollen. Sie haben eben zunächst nur Anspruch auf die ausgesetzten 3000 Mark. An dem Grundstück haben Sie bei Lebzeiten des Vaters kein Anrecht, erst nach seinem Ableben treten Sie als Erben mit Ihrer Stiefmutter ein, und zwar erbt die letztere ein Viertel, und die Kinder erben drei Viertel der Hinterlassenschaft des Vaters.

D. 100. 1. Die 1500 Vorkriegsmark haben einen Wert von 1845 Zloty; diese sind an jedes der 4 Geschwister zu zahlen. Die Forderung des Schwagers auf zwei Anteile erscheint uns ganz unbegründet. 2. Sie haben das Ausgedinge nachzuzahlen. Dieses geht dann zu gleichen Teilen an die Erben über. 3. Wenn nicht darüber ein besonderer Vertrag besteht, sind Sie zur Zahlung der ganzen Beerdigungskosten nicht verpflichtet.

Spielplan des Teatr Wielki.

Mittwoch, 28. 3.: „Der Rastelbinder" von Lehar.
Donnerstag, 29. 3.: „Jolanthe" von Czajkowski und „Scheherezade"-Ballett von Rimskij-Korsakow.
Freitag, 30. 3.: „Die Jüdin" von Halévy
Sonnabend, 31. 3.: „Traviata" von Verdi. (Auftreten von Aniela Szlemińska.)
Sonntag, 1. 4., abends: „Der Rastelbinder".
Montag, 2. 4.: „Pique-Dame" von Czajkowski. (Gastspiel von Józefa Zachorska.)
Dienstag, 3. 4.: „Jolanthe" und Ballett.

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Donnerstag, 29. März.

= Berlin, 28. März. **Für das mittlere Norddeutschland: Ziemlich kühl und größtenteils bewölkt, bei fortdauernder Neigung zu leichten Niederschlägen. — Für das übrige Deutschland: Im Nordosten trocken, sonst vielfach leichte Niederschläge, überall ziemlich kühl.**

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Die älteste Seifenfabrik Oberschlesiens.** Die 1845 gegründete Seifenfabrik J. Lukaschik in Tarnowitz (Tarnowskie Góry) nimmt als das älteste Unternehmen dieser Branche in Oberschlesien einen ganz hervorragenden Platz in der Seifenindustrie des Landes ein. Die ursprünglich gewählte und konsequent durchgeführte Devise des Unternehmens, nur qualitativ ausgezeichnete Ware aus edelsten Rohstoffen hergestellt zu konkurrenzlosen Preisen auf den Markt zu bringen, — erlaubte der Firma die volle Existenzberechtigung und zugleich den großartigen Aufschwung zu begründen. Das Unternehmen verfügt über die besten Fachleute, wird außerordentlich gut geleitet, betreibt eine rationelle, auf gesunden kaufmännischen Prinzipien gegründete Politik. Bei Ausbau und Einrichtung der Fabrik wurden alle Errungenschaften der Wissenschaft und Technik ausgenützt. Diese Umstände, die ständige wissenschaftliche Kontrolle, die praktischen Erfahrungen einer jahrhundertlangen Zeitspanne setzen das Unternehmen in den Stand, wirklich Hervorragendes zu bieten. Die Firma J. Lukaschik in Tarnowitz erzeugt neben ihrer Spezial-Seifenmarke „Schlägel und Eisen" garantiert reine Haushaltungskernseifen in den gangbaren Schnittarten sowie verschiedene Seifenpulver, wovon die hochprozentige Marke „Polonia" ganz besonders zu erwähnen ist. Die neu aufgenommenen pilierten Toilettenseifen erfreuen sich einer ganz besonderen Beliebtheit und Bevorzugung beim kaufenden Publikum.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva.	20. 3. 28	10. 3. 28
Gold in Barren und Münzen	353 254 343.49	353 209 096.13
Gold in Barren und Münzen im Auslande	200 042 115.21	179 983 304.10
Silber nach dem Goldwert	2 904 141.27	2 880 478.98
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	634 946 846.52	627 157 314.61
b) andere	223 648 136.28	212 561 553.10
Silber- u. Scheidemünzen	10 477 343.06	9 972 589.31
Wechsel	475 562 817.76	476 259 278.46
Lombardforderungen	48 081 204.11	47 981 395.—
Effekten f. eigene Rechnung	6 041 990.59	5 669 526.90
Effektenreserve	55 934 078.67	55 934 078.67
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	55 453 011.03	31 417 487.16
	2 111 346 027.99	2 048 026 102.42
Passiva.		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	94 434 640.—	94 434 640.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung d. Staatskasse	276 546 564.21	248 012 278.05
b) Restliche Girorechnung	250 452 176.47	186 573 192.28
c) Konto f. Silbereinkauf	90 000 000.—	90 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	95 363 913.43	96 171 652.72
e) Versch. Verpflichtungen	11 544 018.95	13 246 421.92
Notenumlauf	1 018 505 190.—	1 044 850 390.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	49 499 524.93	49 737 527.45
	2 111 346 027.99	2 048 026 102.42

Wechseldiskont 8 Prozent, Lombardzinsfuss 9 Prozent.

Das wichtigste Finanzereignis der zweiten Märzdekade, das auch in dem vorliegenden Ausweis unserer Notenbank seinen entsprechenden Ausdruck findet, ist der Eingang der amerikanischen Anleihe der Stadt Warschau in Höhe von 10 Millionen Dollar. Der gesamte Devisenbetrag wurde der Bank Polski zur Verfügung gestellt. Die Gutschrift des Zlotybetrages steckt in der Vermehrung der sofort fälligen Verpflichtungen um 89,90 Millionen. Von dem Devisenbetrage hat die Bank Polski wiederum Gold für 20,06 Millionen in Neuyork gekauft und damit ihr Goldguthaben im Ausland auf rund 200 Millionen Złoty gebracht. Nach dem Statut darf aber nur ein Drittel des Gesamtbestandes an Gold im Ausland deponiert werden. Infolgedessen wird eine Ueberführung von rund 20 Millionen Złoty Gold in den Tresor unserer Notenbank notwendig. Der überschiessende Devisenbetrag von rund 50 Millionen ist aber zum grössten Teil von der Wirtschaft aufgenommen worden, denn der Bestand an deckungsfähigen Devisen hat sich nur um 7.79 Millionen erhöht. Auch andere nicht deckungsfähige Devisen erfuhren eine Zunahme um 11,09 Millionen. Die Kapitalsanlage der Bank in Wechseln, Lombard und Effekten verblieb kaum verändert auf 585,62 (585,84) Millionen. Erwähnenswert ist noch eine Erhöhung des nicht besonders ausgewiesenen Kontos „Andere Aktiva" um 24.04 Millionen. Die sofort fälligen Verpflichtungen haben sich, wie schon erwähnt, um 89,90 Millionen erhöht, darunter das Staatsgiro um 28,54 Millionen und die privaten Giroeinlagen um 63,88 Millionen. Der Notenumlauf ging um 26,35 Millionen zurück, wird also, wie von uns bereits vorausgesagt, die Milliardengrenze nicht mehr unterschreiten, denn im nächsten Ultimoausweis ist mit einer beträchtlichen Zunahme des Notenumlaufes zu rechnen. Die reine Golddeckung des Notenumlaufes hat sich infolge der Goldzunahme und des verminderten Notenumlaufes auf 54,32 Prozent (51,03 Prozent), die Deckung durch Gold, Silber und deckungsfähige Devisen auf 116,95 Prozent (111,33 Prozent) erhöht. Die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen verminderte sich dagegen infolge der beträchtlich gestiegenen Verpflichtungen auf 68,36 Prozent (69,29 Prozent).

Der Umlauf an Staatskassenscheinen stellte sich am 10. März wie folgt dar (in Klammern der Stand am Ultimo-Februar): Staatskassenscheine 139,1 (142,6) Millionen, Silbermünzen (Ein- und Zwei-Złotystücke) 91,0 (90,6) Millionen, Nickel- und Bronzemünzen 52,3 (52.0) Millionen. Zusammen: 282,4 (283,2) Millionen.

Städteanleihen. Mit Genehmigung der Stadtverordnetensitzung vom 22. d. Mts. wird die Stadt Warschau in der Bank Gospodarstwa Krajowego folgende Anleihen aufnehmen: 1 700 000 zł für Sportanlagen, 21 000 000 zł für Investierungen und 20 000 000 für den Neubau und die Renovierung von Wohnhäusern.

Die Stadt Bialystok beabsichtigt eine Drei-Millionen-Anleihe bei einer amerikanischen Geldgebergruppe durch Vermittlung der Bank Gospodarstwa Krajowego aufzunehmen. Diese Pfandbriefanleihe wird zu einem Kurse von 80—82 herausgegeben und mit 7 Prozent einschl. Tilgung verzinst werden.

Die Skoda-Werke und Poldi-Hütte sind aus dem internationalen Stahlkartell ausgetreten.

Die Aussenhandelsbilanz für Februar hat im Vergleich zum Januar d. Js. eine Verschlechterung aufzuweisen, da das Passivum um annähernd 20 Millionen Złoty grösser geworden ist. Diese Erscheinung resultiert aus der Verminderung des Exports (um 20,6 Mill. Zł.), gegen welche die gleichzeitige Verminderung des Imports (um 0,78 Mill. Zł.) nur von geringer Bedeutung ist. Eingeführt wurden 379 362 t i. W. v. 270 378 000 zł (gegenüber 354 350 t i. W. v. 271 166 000 zł im Januar d. Js.), ausgeführt 1 557 610 t i. W. v. 197 823 000 zł (1 790 754 t i. W. v. 218 437 000 zł), so dass sich eine Unterbilanz von 72 555 000 (52 729 000) zł ergibt. Hinsichtlich der Struktur des Imports sind trotz der unwesentlichen Verringerung im Vergleich zu Januar doch bemerkenswerte Verschiebungen eingetreten. So hat abgenommen die Einfuhr von Nahrungsmitteln um 3 440 000 zł, von Kautschuk und -Erzeugnissen um 2 163 000 zł, von Maschinen um 5 866 000 zł, von Baumwolle um 4 217 000 zł. Zugenommen hat der Import von Kunstdünger um 12 188 000 zł, von Leder, Rauchwaren usw. um 2 313 000 zł, von Verkehrsmitteln (namentlich See- und Flusschiffen) um 3 097 000 zł. Auch auf der Ausfuhrseite ist eine Verminderung der Gruppe Nahrungsmittel um 3 510 000 zł festzustellen. Neben dem Rückgang des Zucker- und Futtermittelexports fällt aber namentlich das Sinken der Holz- und Holzerzeugnisse-Ausfuhr um 7 728 000 zł ins Auge. In dieser Gruppe interessiert besonders die Abnahme des Schnittholzexports um 4 974 000 Złoty und der Papierholzausfuhr um 3 171 000 zł. Auch der Wert des Kohlenexports ist um 3 903 000 zł zurückgegangen, von Naphthaprodukten um 1 008 000 zł. Grösser geworden ist u. a. die Ausfuhrgruppe Metall um 1 458 000 zł, Baumwollgewebe um 783 000 zł, Eier und Schweine um 5 332 000 zł.

Märkte.

Getreide. Posen, 28. März Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen	54.00—55.00	Peluschken	33.00—36.00
Roggen	45.50—47.00	Gelbe Lupinen	24.00—25.00
Weizenmehl (65 %)	75.00—79.00	Blaue Lupinen	22.50—23.50
Roggenmehl (65 %)	68.00	Seradella	27.50—28.50
Roggenmehl (70 %)	66.00	Klee (weißer)	180.00—280.00
Braugerste	41.50—43.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste	36.50—38.50	„ (gelb.) o. Sch.	150.00—180.00
Hafer	38.50—40.50	„ (roter)	220.00—310.00
Weizenkleie	32.00—33.00	„ schwed.	290.00—350.00
Roggenkleie	32.00—33.00	Timothyklee	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Przelot	—.—
Folgererbsen	55.00—65.00	Fabrikkartoffeln	6,10—6.30
Viktoriaerbsen	60.00—82.00	Roggenstroh, gepreßt	3.70—3.90
Sommerwicken Ia	31.00—34.00	Heu, lose	5.25—5.75

Gesamttendenz ruhig. Verstärktes Roggenangebot. Braugerste über Standardgewicht und Auswahlklee über Notiz.

Warschau. 27. März. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg fr. Warschau. Kongr. Roggen 681 gl. 45.50—47, Lochows Petkus-Hafer 1. Absaat 57.50, „Ligowo" 1. Absaat 57.50, Leinkuchen 53, Roggenkleie 32—33 Marktpreise: Kongr. Weizen 742/753 gl. 58—60, Weizenmehl 4/0 A 87—90, 4/0 79—82, Roggenbrotmehl 65proz. 65—68, Braugerste 46—47, Mahlgerste 43—44. Angebot stärker, Stimmung ruhig.

Lemberg, 27. März. Börsenpreise: Roggen 45.50—46, Braugerste 43.50—44.50, Hafer 39—40, roter Inlandsklee 190—220. Marktpreise: Domänenweizen 54.75—55.75, Sammelweizen 53—54, Buchweizen 47.75—48.75. Am Brotgetreidemarkt ist wegen stärkeren Angebots ein Preisrückgang eingetreten. An den übrigen Märkten sind die Preise unverändert. Tendenz fortlaufend fallend, Stimmung zurückhaltend.

Bromberg, 26. März. Preise für 100 kg in zł: Weizen 51—53, Roggen 43—45, Futtergerste 36—38.50, Braugerste 42—43, Felderbsen 45—50, Viktoriaerbsen 65—82, Hafer 38—39.50, Roggen- und Weizenkleie 32.50. Stimmung fest.

Kattowitz, 27. März. Exportweizen 54—56, Inlandsweizen 54 bis 56, Exportroggen 55—57, Inlandsroggen 48—50, Exporthafer 47 bis 49, Inlandshafer 45—46, Exportgerste 53—56, Inlandsgerste 44—45. Frei Käuferstation: Leinkuchen 52—54, Sonnenblumenkuchen 47—48, Weizen- und Roggenkleie 33.50—34.50. Tendenz fest.

Thorn, 26. März. Die Firma B. Hozakowski notiert für 100 kg Saaten in zł loko Lagerstation: Roter Klee 240—300, weisser 200—325, Schwedenklee 300—350, gelber 180—210, in Hülsen 90—100, Inkarnatklee 150—165, Wundklee 200—250, Inlandsraygras 100—110, Timothy 50—60, Seradella 20—23, Sommerwicke 30—32, Winterwicke 70—75, Peluschken 35—36, Viktoriaerbsen 65—70, grüne 60—70, Senf 50—55, blaue Saatlupine 20—21, gelbe 21—22, blauer Mohn 100—105, weisser 120—125.

Berlin, 28. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark **Weizen:** märk. 244—247, Mai 271.75, Juli 279.50. Tendenz: matt. **Roggen:** märk. 257—259, März 275, Mai 279.50, Juli 262, September 245. Tendenz: matt. **Gerste:** Sommergerste 230—280. **Hafer:** märk. 234—242. **Mais:** 238—240. **Weizenmehl:** 31.25—35. **Roggenmehl:** 34—36.50. **Weizenkleie:** 16.75—16.85. **Roggenkleie:** 16.75—16.85. **Viktoriaerbsen:** 40—57. **Kleine Speiseerbsen:** 35—37. **Futtererbsen:** 25—27. **Peluschken:** 24—25. **Ackerbohnen:** 23—24. **Wicken:** 24—26. **Lupinen, blau:** 14—14.75. **Lupinen, gelb:** 15.75—16. **Seradella, neue:** 25—28. **Rapskuchen:** 19.60—19.70. **Leinkuchen:** 24—24.20. **Trockenschnitzel:** 14.30—14.70. **Soyaschrot:** 22.20—22.60. **Kartoffelflocken:** 26.20—26.80.

Produktenbericht. Berlin, 28. März. Der Produktenmarkt verkehrte heute in ausgesprochen lustloser Haltung. Die Auslandsofferten für Weizen lauteten entgegenkommender, die zweite Hand bleibt bemüht, mit ihren Preisen unter den Forderungen der ersten Hand zu bleiben. Für Weizen und Roggen waren die Preise in den späteren Sichten um 1½—2 Mark rückgängig. Mehl in sehr schleppendem Geschäft, die Verkäufer zeigen sich verschiedentlich auch zu Entgegenkommen in den Preisen bereit. Auch über die schlechte Abnahme aus alten Kontrakten wird wieder geklagt. Hafer wiederum fast völlig geschäftslos, Gerste gleichfalls sehr still.

Vieh und Fleisch. Berlin, 28. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 1313 Rinder (210 Ochsen, 391 Bullen, 712 Kühe und Färsen), 3516 Kälber, 3068 Schafe, 15 209 Schweine, 204 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) 60—61, b) 53—57, c) 46—50, d) 37—44. — Bullen: a) 53—54, b) 49—52, c) 41—48 d) 42—45. — Kühe: a) 44 bis 45, b) 32—41, c) 29—33, d) 19—22. — Färsen: a) —, b) 48—53, c) 40—45. — Fresser: 36—46.

Schafe: a) (Stallmast) 60—63, b) 55—58, c) 45—50, d) 30—34.

Schweine: a) 54, b) 54, c) 53—54, d) 51—53, e) 48—50, f) —, g) 47—49.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern, Schafen ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt.

Eier. Berlin, 27. März. Offizielle Notierungen der Eierbörse pro Stück in Pfennigen fr. Waggon oder loko Lager Berlin: Frische Trinkeier über 65 gr 13, Klasse A 60 gr 11½, Kl. B 53 gr 9½, Kl. C 48 gr 8, frische Eier Kl. A 10½, Kl. B 9, Kl. C 8, ausländische dänische 15½—16 lb 10½, Posener 10, bulgarische 9½—9¾, russische normale 9, polnische grössere 9, normale 8¾, kleine u. mittlere 7½—8. Tendenz ruhig.

London, 27. März. Am hiesigen Eiermarkt ist die Tendenz fortlaufend schwach bei grösseren Vorräten. Für die nächste Woche wird im Zusammenhang mit den Feiertagen etwas Belebung erwartet. Notiert wird für 120 Stück: Dänische Eier 15½—16 lb 11.6—11.9 sh., holländische gemischte 10.6—11, polnische blaue 9—9.3, rote 7.9—8.3, Posener blaue 8.9.

Molkereierzeugnisse. Berlin, 26. März. Amtliche Notierungen für ½ kg direkt vom Produzenten: 1. Sorte 1.87, 2. Sorte 1.74, abfallendere Sorten 1.57. Tendenz fest.

London, 27. März. Dänische Butter ist um 2—4 sh. teurer, für Kolonialbutter ist die Tendenz schwach. Die Vorräte in den Kühlhallen haben etwas abgenommen. Polnische Butter findet hier gern Käufer, da das Angebot aus Europa an und für sich klein ist. Die amtlichen Kopenhagener Notierungen betragen 330 Kronen gegen 320 Kronen in der Vorwoche. Genau vor einem Jahr betrugen die Kopenhagener Butternotierungen 256 Kronen. Notiert wird für 1 cwt.: Beste neuseeländische gesalzene Butter 170—174, nicht gesalzene 172 bis 178, dänische 192—196, polnische gesalzene 170—172, ungesalzene 174—178.

Leder, Häute und Felle. Lemberg, 26. März. Für Leder ist die Tendenz fest. Das Geschäft hält sich in engen Grenzen. Notiert wird für 1 kg in Dollar: Kruppleder a 1 1.40, a 2 1.35.

Krakau, 23. März. Notierungen für 1 kg Felle: Rindsfelle 2.90 bis 3, Kuhfelle 2.70—3, Färsenfelle 2.90—3, ganze Kalbfelle 14—15 pro Stück.

Kohle. Warschau, 27. März. Die Kohlenzufuhr beträgt hier pro Tag ca. 1000 t. Die Nachfrage hat im Zusammenhang mit der steigenden Temperatur sehr nachgelassen. Für 1 t Würfelkohle wird fr. Waggon Warschau 44—47 zł notiert.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 26. März. Das Zentralverkaufsbüro der Rohrgiessereien notiert folgende Preise für 100 kg fr. Waggon Ladestation bei Vollwaggonladungen: Wasserrohre (stehend gegossen) 56 zł plus Tafelzuschläge, Fassonbestellungen pro Type und Ausmass 10—15 zł teurer.

Posener Börse.

(Schlusskurse.) **Fest verzinsliche Werte.**

	28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.
8% staatl. Goldanleihe	—	—	4% Konv.-Anl. d. P. Ldsch.	—	56.00B
5% Konvers. Anleihe	66.00G	66.00G	6% Rogg.Br. d. Pos. Ldsch.	30.50G	30.50B
10% Eisenbahnanleihe	—	—	3% Pos. Vorkr.-Prov.Oblig.	—	—
6% Doll. Anleihe 1919/20	—	—	3½% Pos. Vorkr. Prov. Oblg.	—	—
8% Pfbr. d. staatl. Agrarbk.	—	—	4% Pos. Vorkr. Prov. Obl.	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Pos.	—	—	3½ u. 4% Pos. Pr. Obl. m. poln. St.	—	—
8% Oblig. der Stadt Posen	—	92.00G	5% Prämien-Dollaranleihe	—	72.00B
8% Doll. Br. d. Pos. Landsch.	95.00G	95.00G			

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.
Bk. Centralny	—	—	Centr. Skór	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	Cukr. Zduny	—	—	Piechcin	—	—
Bk. Przemysl.	—	—	Goplana	13.00G	—	Płótno	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	88.00B	88.00B	Gródek Elekt.	—	—	Pneumatyk	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Hartwig C.	—	—	P. Sp. Drzewna	+	—
P. Bk. Ziemian	—	—	H. Kantorow.	—	—	Tri	—	—
Bk. Stadtnag.	—	—	Hurt. Skór	—	—	Unja	25.00G	—
Arkona	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—	Wisła	—	—
Browar Grodz.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Browar Krot.	—	—	Luban	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Dr. Roman May	110.0G	108 +	Zar	—	—
Cegielski	—	—	Młyn Wągrow.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
Centr. Rolnik	—	—	Młyn Ziem.	—	—			

Tendenz: ruhig.
G. = Nachfrage. B. = Angebot, + = Geschäft, ‡ = ohne Umsatz.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 28. März für 1 Dollar 8.85—8.87 zł, 1 engl. Pfund 43.36 zł, 100 schweizer Franken 171.07 zł. 100 französische Franken 34.95 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.18 zł. 100 Danziger Gulden 172.12 zł.

Der Złoty am 27. März 1928. Zürich 58.25, Riga 58.70, Neuyork 11.25, Mailand 213.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen

Devisen	28. 3. Geld	28. 3. Brief	27. 3. Geld	27. 3. Brief	Noten	28. 3. Geld	28. 3. Brief	27. 3. Geld	27. 3. Brief
London	25.25	—	25.50	—	Engl. Pfund	—	—	25.01	—
Newyork	—	—	—	—	Dollar	—	—	—	—
Berlin	122.3[illegible]	122.68	122.35	122.65	Reichsmark	—	—	—	—
Warschau	57.33	57.54	57.39	57.53	Złoty	57.43	57.57	57.42	57.56

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.
5% Dollarprämien-Anl.	71.50	71.60	6% Dollar-Anleihe	—	—
8% Staatl. Konvers.-Anl.	—	—	10% Eisenbahn-Anleihe	102.50	102.50
5% Staatl. Konvers.-Anl.	67.00	67.00	Eisenb.-Konvers.-Anleihe	61.00	61.25

Industrieaktien.

	28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.
Bk. Polski	148.00	149.50	Częstocice	—	—	Ostrowice	88.50	87.00
Bk. Dyskont.	—	138.50	Gosławice	—	—	Parowozy	—	—
Bk. Handlowy	123.00	123.00	Michałów	—	—	Pocisk	10.85	11.00
Bk. Zachodni	31.00	—	Ostrowite	—	—	Rohn	—	—
Bk. Zj. Ziem. P.	—	—	W. T. F. Cukru	72.00	73.50	Rudzki	52.50	53.00
Bk. Zw. Sp. Zar.	84.00	86.00	Firley	55.00	56.50	Starporków	—	—
Grodzisk	—	—	Łazy	—	—	Ursus	—	—
Puls	—	—	Wysoka	—	—	Zieleniewski	—	—
Spiess	162.50	162.50	Drzewo	—	—	Zawiercie	—	30.50
Strem	—	—	Węgiel	91.75	92.00	Żyrardów	—	—
Zgierz	—	—	Nafta	—	—	Borkowski	19.25	19.75
Elektr. Dąbr.	—	—	Polska Nafta	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Elektryczność	—	92.00	Pol. Przem. Naf	—	—	Syndikat	—	+
P. Tow. Elekt.	—	—	Nobel	—	36.50	Haberbusch	—	—
Starachowice	61.50	63.25	Cegielski	45.00	—	Herbata	—	—
Brown Bover	+	—	Fitzner	—	—	Spirytus	39.00	—
Kabel	—	—	Lilpop	40.25	41.25	Żegluga	—	—
Siła i Światło	—	104.50	Modrzejów	44.50	46.00	Majewski	—	—
Chodorów	—	—	Norblin	200.00	—	Mirków	—	—
Czersk	—	—	Orthwein	—	—	Pustelnik	—	—

Tendenz: schwach.

Amtliche Devisenkurse.

	28. 3. Geld	28. 3. Brief	7. 3. Geld	27. 3. Brief		28. 3. Geld	28. 3. Brief	27. 3. Geld	27. 3. Brief
Amsterdam	358.20	360.00	358.28	360.08	Paris	—	—	35.02	35.20
Berlin *)	212.98	213.39	212.94	213.36	Prag	26.35	26.48	—	—
Brüssel	—	—	124.02	124.64	Rom	47.01	47.24	47.01	47.24
Helsingfors	—	—	—	—	Stockholm	—	—	—	—
London	43.41	43.62	43.41	43.62	Wien	—	—	125.13	125.75
Newyork	8.88	8.92	8.88	8.92	Zürich	171.37	172.23	171.41	172.26

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: unverändert.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. März, 13 Uhr. Die Börse eröffnete heute in fester Haltung, da die Provinz und das Ausland etwas regere Kaufaufträge erteilten und die Aufnahme des Terminhandels per Medio April anregend auf die Kauflust der Spekulation einwirkte. Die Börse war vor allem sichtlich von der glatten Ueberwindung des Ultimo befriedigt und der Meinung, dass der bevorstehende Quartalstermin auch von der übrigen Wirtschaft leichter überwunden werde als man bisher annahm. Im übrigen beruhigte die Beilegung des Lohnkonfliktes bei der Reichsbahn, sowie die günstigere Entwicklung am Arbeitsmarkt. Im Vordergrund des Interesses stand eine grosse Anzahl von Spezialpapieren, die um mehrere Prozent anzogen. Der Kurseinbruch an der Neuyorker Börse berührte den hiesigen Markt nicht. Die Geldverhältnisse verzeichneten noch immer keine Veränderung. Tagesgeld blieb reichlich angeboten und war mit 5 bis 7 Prozent erhältlich. Monatsgeld 7½—8½ Prozent. Warenwechsel 7 Prozent und darüber. Von einer Verknappung war am Börsengeldmarkt nichts zu spüren. Im Devisenverkehr setzte Brüssel die Aufwärtsbewegung gegen London auf 34.37 fort. Die übrigen Valuten wurden etwa zu den bisherigen Kursen gehandelt, und zwar London-Neuyork mit 4.8819½, Neuyork-Berlin mit 4,1812, London-Berlin mit 20.412, London-Mailand mit 92.39. Am Montanmarkt überwogen leichte Befestigungen um 1—1½ Prozent. Kloeckner plus 2 Prozent, Stollberger Zink plus 2, Rheinische Braunkohlen plus 3⅝. Elektrizitätswerte wurden von der Schweiz gekauft. Gesfuerel plus 3¾, Siemens plus 5, Schuckert plus 3½. Chade wurden zum ersten Mal auf Zeit gehandelt (plus 3 Mark). Ebenso erfolgte heute die Termineinführung der Hamburger Hochbahnaktien bei unverändertem Kurs und der Polyphonaktien, die bei lebhaftem Geschäft um fast 10 Prozent stiegen. Warenhauswerte gefragt, Karstadt plus 5¾, Tietz plus 3 Prozent. Kaliaktien befestigten sich im Hinblick auf die heutigen A.-R.-Sitzungen der Salzdetfurt-Gruppe. Salz Detfurt plus 5, Aschersleben plus 2¼. Sonst gewannen noch Berger Tiefbau 6½, N. A. G. 2, Ostwerke 7 Prozent, Schultheiss 5, Zellstoff Waldhof 3¼, I. G. Farben freundlich 248.25 Prozent. Auch Schiffahrtsaktien befestigten sich, nachdem keine weitere Prämienware herauskam, dafür aber Bremer Käufe anregten. Nordl. Lloyd plus 3½ nach Berücksichtigung des Gewinnabschlages. Bankaktien freundlich, namentlich Braubank. Staatsrenten kaum verändert. Nach Festsetzung der ersten Kurse konnten sich die erwähnten Spezialpapiere abermals leicht befestigen. Das Geschäft blieb angeregt und lebhafter als an den vergangenen Tagen.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.
Dt. R.-Bahn	—	—	Dessauer Gas	182.00	178.62	Metallbank	—	—
A. G. f. Verkehr	—	—	Dt. Erdöl-Ges.	125.00	122.25	Nat. Auto-Fb.	93.00	—
Hamb. Amer.	—	—	Dt. Maschinen	49.75	48.00	Oschl. Eis. Bd.	98.00	97.50
Hb. Südam. Dp.	—	—	Dynam. Nobel	—	119.50	Oschl. Koksw.	96.25	93.62
Hansa	225.25	221.00	El. Lief.-Ges.	171.00	166.50	Orenst. u. Kop.	131.00	—
Nordd. Lloyd	143.50	148.50	El. Licht u. Kr.	215.75	213.87	Ostwerke	274.00	267.50
Al. Dt. Kr. Anst	—	140.50	Essen. Steink.	—	—	Phönix Bgb.	99.75	99.12
Barmer Bank	—	144.00	I. G. Farben	248.25	246.00	Rh. Braunkoh.	271.62	267.00
Berl. Hls.-Ges.	—	250.00	Felten u. Guill.	118.50	117.37	Rh. Elek.-W.	151.50	150.00
Com. u. Pr.-Bk.	—	173.25	Gelsenk. Bgw.	133.00	131.75	Rh. Stahlwk.	153.50	150.50
Darmst. Bank	—	235.00	Ges. f. el. Unt.	278.00	273.00	Riebeck	—	139.50
Deutsch. Bank	164.75	162.50	Goldschmidt	105.50	103.75	Rütgerswerke	102.50	100.00
Disc.-Ges.	158.25	157.00	Hbg. Elk.-Wk.	154.50	—	Salzdetfurth	265.00	256.50
Dresdner Bk.	—	158.00	Harpen. Bgw.	171.00	169.00	Schl. Elek.-W.	187.00	—
Mtdtsch. K. Bk.	207.00	206.50	Hoesch	137.50	135.50	Schuckt. & Co.	172.50	168.00
Schulth. Patz.	342.00	336.00	Holzmann	147.50	144.00	Siem. & Halske	275.50	269.00
A. E. G.	154.50	151.25	Ilse Bgb.	246.50	245.00	Tietz, Leonh.	210.00	208.50
Bergmann	174.00	171.50	Kaliw. Asch.	173.50	169.00	Transradio	141.25	137.50
Berl. Msch.-F.	—	121.25	Klöckner	117.50	115.50	Ver. Glanzstoff	720.00	729.00
Buderus	95.50	94.00	Köln-Neuess.	138.62	136.00	Ver. Stahlw.	103.50	102.25
Charl. Wasser	119.00	117.50	Löwe, Ludw.	243.50	—	Westeregeln	184.50	177.50
Cont. Caoutch.	120.50	118.75	Mannesmann	147.00	145.50	Zellst. Waldh.	264.00	260.75
Daimler-Benz	89.25	89.87	Mansf. Bgb.	114.75	113.25	Otavi	43.62	43.25

		28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.
Ablös.-Schuld	1-60 000	52.00	52.10	Ablös.-Schuld ohne Auslosungsr.	14.75	14.87
„ „	60-90 000	54.90	55.00			

Industrieaktien.

	28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.		28. 3.	27. 3.
Accumulator.	—	—	Feldmühle	190.00	190.75	Pöge, Eltr.-W.	110.00	108.25
Adlerwerke	—	—	Hohenlohe	—	—	Riedel	—	45.00
Aschaffenb.	—	—	Humboldt	—	—	Sachsenwerk.	120.50	—
Bemberg	512.50	522.00	Körting, Gebr.	87.00	—	Sarotti	—	—
Berger, Tiefb.	359.50	342.00	Lahmeyer	—	—	Schl. Bgb. u. Zk.	—	129.00
Cop. Hisp. Am.	570.00	564.50	Laurahütte	74.00	—	Schl. Textil	—	69.50
Dt. Kabelwk.	82.00	82.00	Lorenz	100.25	100.25	Schub. & Salz.	—	—
Dt. Wollw. Man	55.00	53.00	Motor. Deutz	—	—	Stett. Vulkan	—	—
Dt. Eisenhd.	88.25	85.75	Nordd. Wollk.	201.75	200.50	Stolb. Zinkh.	189.00	187.00

Tendenz: befestigt.

Amtliche Devisenkurse.

	28. 3. Geld	28. 3. Brief	27. 3. Geld	27. 3. Brief		28. 3. Geld	28. 3. Brief	27. 3. Geld	27. 3. Brief
Buenos Aires	1.787	1.791	1.787	1.791	Jugoslawien	7.350	7.364	7.350	7.364
Canada	4.178	4.186	4.181	4.189	Kopenhagen	111.95	112.17	111.96	112.18
Japan	1.998	2.002	2.005	2.009	Lissabon	18.28	18.32	18.18	18.22
Konstantinopel	—	—	2.115	2.119	Oslo	111.52	111.74	111.52	111.74
London	20.392	20.432	20.395	20.435	Paris	16.44	16.48	16.445	16.485
Newyork	4.1770	4.1850	4.1775	4.1855	Prag	12.377	12.399	12.38	12.40
Rio de Janeiro	0.502	0.504	0.502	0.504	Schweiz	80.485	80.685	80.505	80.665
Uruguay	4.346	4.354	4.316	4.324	Sofia	3.022	3.028	3.019	3.025
Amsterdam	168.20	168.54	168.24	168.58	Spanien	—	—	70.03	70.17
Athen	—	—	5.494	5.506	Stockholm	112.15	112.37	112.16	112.38
Brüssel	58.315	58.435	58.31	58.43	Budapest	72.95	73.09	72.96	73.10
Danzig	81.52	81.68	81.55	81.71	Wien	58.76	58.88	58.775	58.895
Helsingfors	10.517	10.537	10.52	10.54	Kairo	—	—	20.92	20.96
Italien	22.075	22.115	22.08	22.12					

Ostdevisen. Berlin, 28. März 14 Uhr. Auszahlung, Warschau 46.775—46.975, Große Złoty-Noten 46.55—46.95, Kleine Złoty-Noten 46.50—46.90 100 Rm. = 212.88—213.79.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Der Abg. Bryl verzichtet.

Warschau 27. März. (AW.) Einer der Führer der Bauernpartei, der durch seine berühmte Novemberrede bekannt gewordene Abg. Bryl hat die Hauptwahlkommission davon in Kenntnis gesetzt daß er auf sein Mandat auf der Staatsliste verzichtet weil er kein Bezirksmandat erlangt habe. An seine Stelle tritt der dritte Kandidat von der Staatsliste, General Roja.

Erlöschen der Regierungsvollmachten.

Warschau. 27. März. (AW.) Gestern sind 25 gesetzkräftige Verordnungen des Staatspräsidenten erlassen worden. Unter diesen Verordnungen befindet sich ein Strafkodex für militärische Vergehen, ein Dekret über das Verwaltungsverfahren, ferner über die Grenzwehr, über die Arbeitsgerichte usw. Die große Anzahl der Dekrete, die gestern erschienen sind, wird dadurch erklärlich, daß mit dem heutigen Tage die Regierungsvollmachten für die Dekretierung gesetzeskräftiger Verordnungen erlöschen.

Ein vorläufiges Meliorationskomitee.

Warschau, 27. März. (A. W.) Im Landwirtschaftsministerium hat unter dem Vorsitz des Professors Turzynowicz eine große Konferenz über die Durchführung der Beschlüsse des kürzlich abgehaltenen ersten Meliorationskongresses in Polen stattgefunden. Die Konferenz, an der Delegierte der interessierten Kreise des gesamten Staates teilnahmen, beschloß die Bildung eines vorläufigen Meliorationskomitees beim Landwirtschaftsministerium. Der akademischen Jugend sollen die Meliorationsstudien in jeder Weise erleichtert werden. Das Ministerium legt großes Gewicht darauf, daß die Meliorationsaktion im Lande gebührend organisiert wird.

Eine gesprengte Versammlung in Beuthen.

Kattowitz, 27. März. (Pat.) Die „Polska Zachodnia" meldet daß in einer Elternversammlung, die in Beuthen vom polnisch-katholischen Schulverein veranstaltet wurde, plötzlich dreißig uniformierte Mitglieder der „Landesschutzwehr" eindrangen, die sich mit lärmenden Rufen auf die Versammelten stürzten, deren Zahl ungefähr 600 Personen betrug, und unter denen sich viele Kinder befanden. Sie fingen an, mit Knüppeln und Stühlen um sich zu schlagen und mit Revolvern zu drohen. Es entstand eine furchtbare Panik, und eine große Anzahl der Anwesenden trug Körperverletzungen davon, insbesondere Kinder. Schwer verletzt ist der Leiter des polnisch-katholischen Schulvereins Dr. Michalek aus Beuthen, der Vortragende Dr. Viktor Orlicki, ein Assistent der Jagiellonischen Universität in Krakau und der Bergarbeiter Rak. Die herbeigerufene Polizei nahm verschiedene Personalien auf.

Berlin, 27. März. (Pat.) Die „Vossische Zeitung" meldet aus Breslau, daß während einer vom polnischen Schulverein in der Beuthener Vorstadt Roßberg veranstalteten Versammlung einige 10 Mitglieder der sogenannten deutschen Selbstwehr in den Saal eindrangen und die Versammelten tätlich angriffen, wobei sie sich hauptsächlich gegen das Präsidium wandten. Die alarmierte Polizei konnte nicht sogleich Herr der Lage werden, und es gelang ihr, erst nach dem Eintreffen von Verstärkungen, die Ordnung wieder herzustellen. **Verhaftet wurden 24 Teilnehmer des Ueberfalls.** Alle sind, wie die Polizeibehörden festgestellt haben, Mitglieder der sogenannten wilden Kompagnie der Selbstwehr in Beuthen, und außerdem gehört die Mehrzahl von ihnen dem oberschlesischen Verbande der deutschen Selbstwehr an. Die Beuthener Polizei hat unverzüglich die Untersuchung eingeleitet, um im Einvernehmen mit dem polnischen Generalkonsulat in Beuthen den Zwischenfall zu liquidieren.

Die „Vossische Zeitung" bemerkte zu dem Vorfall, daß sich die radikalen Rechtselemente irrten, wenn sie glauben, daß ein solches Vorgehen die richtige Politik der polnischen Bevölkerung gegenüber sei, **da solche Zwischenfälle nur Wasser auf die Mühlen der polnischen Chauvinisten, auf der anderen Seite der Grenze sein könnten, die solche Fälle ausnutzen würden, um desto mehr gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien vorzugehen."**

*

Es ist zu bedauern, daß jetzt, nach so vielen Jahren der vernünftigen Haltung in Deutsch-Oberschlesien, einige Radauhelden eine polnische Versammlung in Deutsch-Oberschlesien zu sprengen versuchten. Die polnische Presse, die sonst in Polnisch-Oberschlesien in solchen Fällen keinerlei Notiz von den Ueberfällen auf die deutsche Minderheit nimmt, hat nun endlich einmal Gelegenheit, wieder mit einer Hetze zu beginnen, die nicht ihresgleichen hat. Besonders der „Kurjer Poznański", der „Nowy Kurjer" und der „Dziennik Poznański" atmen erleichtert auf, daß ihnen wieder einmal Gelegenheit gegeben ist, gegen die deutsche Barbarei vorzugehen. Glücklicherweise ist die deutsche Polizei sofort zur Stelle gewesen, und sie hat 24 der Radauhelden sofort in Haft genommen, so daß die Gewähr gegeben ist, daß die Bürschlein der gerechten und strengsten Bestrafung nicht entgehen.

Doch, da die polnische Presse sich so entrüstet gebärdet, wollen wir nicht verhehlen, daß z. B. in Polnisch-Oberschlesien, von solchen Ueberfällen auf die deutsche Minderheit in Dutzenden von Fällen gesprochen werden kann. Das Bielitzer Bombenattentat ist noch nicht gesühnt, und die verprügelten Frauen und Kinder auf dem Kattowitzer Bahnsteig, in den Königshütter Versammlungen, die schwere Prügelei bei Königshütte, in der der deutsche Abgeordnete Franz halbtot geprügelt worden ist (um nur einige wenige herauszugreifen), diese zahllosen Ueberfälle sind nicht gesühnt, sind von der polnischen Presse totgeschwiegen worden, während die deutschen Blätter die darüber berichteten, beschlagnahmt worden sind. Ja — wenn in Deutsch-Oberschlesien einmal ruhestörender Lärm ausbricht, so ist die deutsche Barbarei und Bestialität die Ursache zum Rachegeschrei — nur die eigene finstere Seele bleibt unbeachtet.

Wir nehmen von diesem Zwischenfall Kenntnis, können jedoch nicht verhehlen, daß der endgültige Abbau solcher Zustände erst ermöglicht wird, wenn auch in Polnisch-Oberschlesien die wütenden Ueberfälle aufhören werden.

Die Bedeutung der Weltmission.

In diesen Tagen beginnt auf dem Oelberg vor den Toren Jerusalems die große internationale Konferenz der Protestantischen Weltmission, die über wichtige Fragen beraten soll. Die Bedeutung der oft angefeindeten Missionsarbeit sollen folgende Zahlen notdürftig kennzeichnen. 8⅓ Million eingeborene Christen stehen in der Pflege von 29 188 Missionaren, denen 151 735 eingeborene Mitarbeiter zur Seite stehen. Auf 4589 Hauptstationen wird gearbeitet. 50 000 Schulen werden von der Mission erhalten, die von 242 Millionen Schülern besucht werden. Unter diesen Schulen sind 101 akademische Anstalten mit Universitätsrang, 297 Lehrerseminare und 461 Predigerseminare. Die gesamten Missionsanstalten verfügen über 1157 ausgebildete Aerzte, die in 885 Krankenhäusern und 1686 Polykliniken arbeiten. Aus diesen wenigen Zahlen läßt sich etwa ein Eindruck von dem Umfang der Erziehungsarbeit und der Krankenpflege, die die Heidenmission in der ganzen Welt leistet, gewinnen. Wieviel stilles Heldentum sich aber in ihr verbirgt, welche aufopfernde Liebe, welche notwendigen Pionierdienste auf jedem Gebiete der Wissenschaft, das können Zahlen nicht einmal andeuten. Ebensowenig kann das abgeschätzt werden, was die Heimatgemeinde an Missionsopfern aufbringt. Leider sind diese Leistungen im Vergleich zu den Verbrauchersummen für Alkohol, Tabak und Luxusartikel immer noch minimal, aber ihr großer Wert besteht darin, daß sie freiwillig aufgebracht werden und von dem Verständnis für weltweite Aufgaben Zeugnis ablegen.

Die Heidenmission hat sich nicht überlebt, sie ist nicht das Privatvergnügen einiger Enthusiasten und schwärmerischen Frauen. Sie hat ihre Weltbedeutung in unserem Zeitalter der Kulturkrisen in allen Ländern, der Völkerfeindschaft und des Rassenhasses. Darum will auch die augenblicklich tagende Konferenz den Zeitproblemen keineswegs aus dem Wege gehen, sondern will sich mit den Krisen, die die Nachkriegszeit in fast allen Ländern der Erde mit sich gebracht hat, beschäftigen. Sie will besonders auch über das Problem der Nationalkirche sprechen, das unter den erwachenden Völkern immer ernsthafter gestellt wird. Auch die Rassengegensätze und nationalen Spannungen sollen ein Gegenstand der Verhandlung sein und nicht zuletzt wird auch diese Konferenz, die seit langer Zeit mit Gesamtprotestantismus lebendigen ökumenischen Bestrebungen unterstützen.

Nicht weniger als 200 Abgeordnete aller protestantischen Missionsgesellschaften der Welt werden zu den 15tägigen Beratungen zusammenkommen. Das erste Mal wird es diesmal der Fall sein, daß auch Abgesandte von den Missionsfeldern selbst, und zwar, in der Hauptsache Eingeborene, an den Verhandlungen teilnehmen. Jerusalem ist wegen seiner Geschichte und auch wegen seiner geographischen Lage gewiß der geeignete Tagungsort, doch fühlen sich die Mohammedaner in Palästina und Aegypten etwas beunruhigt, weil sie diese Konferenz als speziellen Angriff auf ihre Religion ansehen, wozu natürlich kein Anlaß vorliegt.

Die Vorbereitung der „Ila".

Von Dipl.-Ing. Albert Gregory.

Im Herbst wird in Berlin auf dem Ausstellungsgelände des Messeamtes eine große internationale Luftfahrtausstellung stattfinden. Die bisher vorliegenden Anmeldungen aus dem Auslande lassen erkennen, daß diese Ausstellung uns einen umfassenden Ueberblick über den Stand der Luftfahrt in der ganzen Welt bringen wird. Das Jahr 1928 wird für den Luftverkehr ein Schicksalsjahr sein. Wichtige Entscheidungen über die Zukunft der einzelnen Luftverkehrsmittel werden in diesem Jahr getroffen werden. Der deutsche Zeppelin wird schon in wenigen Monaten startbereit sein und spätestens im Herbst oder Spätsommer seine erste Fahrt nach Südamerika antreten. In England werden fünf noch größere lenkbare Luftschiffe gebaut, von denen das erste ebenfalls noch in diesem Jahr aktiv in den transatlantischen Luftverkehr eingreifen wird. Auf der andern Seite werden auch die Flieger nicht ruhen und neue Versuche zur Ueberquerung des Ozeans vom Osten wie vom Westen her unternehmen. Ein Wettkampf zwischen Luftschiff und Flugzeug wird beginnen, und es ist noch keineswegs endgültig entschieden, welche Aufgabenkreise den verschiedenen Luftverkehrsmitteln aus dem Ausgang dieses Wettkampfes entstehen werden.

Daß in einem solchen Augenblick eine Luftverkehrsausstellung besonderes Interesse hervorruft, ist verständlich. Es wird für die breite Oeffentlichkeit von größtem Interesse sein, nicht nur die Erzeugnisse der deutschen Flugzeugindustrie, sondern auch die Leistungen des Auslandes auf diesem Gebiet aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Bisher liegen bereits 8 Zusagen vor. Bedauerlicherweise kollidiert die Ausstellung nun doch mit dem Pariser Aerosalon. Paris veranstaltet seine jährliche internationale Luftfahrtausstellung bekanntlich regelmäßig im Dezember. Der große Pariser „Salon" wird mit der Automobilausstellung eröffnet, die zugleich der Beginn der Pariser Saison überhaupt ist. Unmittelbar darauf pflegt dann die Aero-Ausstellung in dem großen Ausstellungspalast „Das Grand Palais" einzuziehen. Frankreich befürchtete nun, daß die deutsche internationale Luftfahrtausstellung dem Aero-Salon Abbruch tun würde. Deshalb hatte man nach Berlin den Wunsch übermittelt, die deutsche Ausstellung möglichst schon im Frühjahr oder im frühen Sommer abzuhalten. Das war jedoch unmöglich, weil im Frühjahr das Messeamt das gesamte Ausstellungsgelände für die 100tägige Ausstellung „Die Ernährung" braucht. Paris entschloß sich infolgedessen, seine Ausstellung in den Sommer vorzuverlegen. Ob dieser Beschluß für Paris günstig ist, muß sehr fraglich erscheinen. Im Juli pflegt Paris völlig ausgestorben zu sein, schon infolge des meist sehr heißen Sommers. Die Besucherzahl der Ausstellung dürfte darunter erheblich leiden, wenn auch vielleicht die im Sommer reisenden Amerikaner einen gewissen Ersatz bieten.

Es ist um so begrüßenswerter, daß trotzdem Frankreich selbst sich entschlossen hat, an der deutschen Ila teilzunehmen. England hat seine Ausstellungsobjekte geteilt und wird seine Militärflugzeuge nach Paris senden, seine Verkehrsapparate dagegen nach Berlin. Das ist in gewisser Weise bedauerlich. Wenn auch bei der deutschen streng auf die Förderung des Luftverkehrs bedachten Einstellung das Interesse für die Militärflugzeuge in den Maßen geringer ist als früher, so wäre es doch sehr nützlich gewesen, wenn der deutsche Besucher sich aus eigener Anschauung wieder einmal ein Bild hätte machen können von der Entwicklung, die die Militärfliegerei draußen in der Welt genommen hat. Mit ganz besonderem Interesse darf man deshalb der russischen Ausstellung entgegensehen. Rußland hat in den letzten Jahren sich mit besonderer Aufmerksamkeit der Militärfliegerei gewidmet. Es hat zwar auch einige große Luftverkehrslinien von Moskau nach Kiew und Odessa und ins asiatische Rußland eingerichtet, aber es hat doch sein Hauptaugenmerk der Militärfliegerei zugewendet. Eine Zeitlang kursierten in militärischen Kreisen sogar phantastische Ziffern über die russische Kriegsluftflotte. Die Russen haben dies Gebiet bisher stets als ein großes Geheimnis behandelt, und man weiß eigentlich selbst in Fachkreisen herzlich wenig von dem wirklichen Stand der russischen Militärfliegerei. Die russischen Behörden haben es ausgezeichnet verstanden, die Massen für die Fliegerei zu begeistern. Ueberall gibt es Verbände zur Förderung des Luftverkehrs, die aus freiwilligen Spenden schon bedeutende Mittel für die Militärfliegerei aufgebracht haben. Jeder Verband hat eins oder mehrere Flugzeuge aus eigenen Mitteln gekauft und der Armee gestiftet.

Ueber das Ergebnis dieser von den Maßen getragenen Entwicklung der russischen Fliegerei wird hoffentlich die Ila interessante Aufschlüsse bringen. Von den europäischen Ländern haben ferner noch Italien, Schweden, die Tschechoslowakei, bereits ihre Zusage gegeben. Wahrscheinlich wird auch noch Spanien sich an der Ausstellung beteiligen. Mit den Vereinigten Staaten und Japan schweben zurzeit noch Verhandlungen. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis kommen; denn ohne die Vereinigten Staaten bleibt eine internationale Luftfahrtausstellung ein Stückwerk. Gerade mit den amerikanischen Maschinen ist noch vieles zu lernen. Und der Stand der amerikanischen Flugzeugindustrie ist noch immer tonangebend in der Welt. Von den außereuropäischen Ländern haben bisher Mexiko und Bolivien ihre feste Zusage abgegeben.

Aus Kirche und Welt.

Der Präsident der polnisch evangelischen Gemeinde in Warschau H. Evert hat ein Senatorenmandat auf der Regierungsliste Nr. 1 erhalten.

*

Der als Provinzialschulrat in Posen bekannte polnisch-evangelische Pastor Kotula, der seit einiger Zeit in Lodz die evangelischen Polen versorgt, hat in Anerkennung seiner Verdienste den Orden „Polonia restituta" erhalten.

*

An der Universität in Rom ist in diesem Jahre ein Lehrstuhl für Polonistik eingerichtet worden.

*

Das Glockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche wird seit kurzem durch Radio übertragen. Die Kosten der dazu nötigen Einrichtung beliefen sich auf 2000 Mk.

*

Einer der Führer der neuen Singbewegung, Schulrat Dr. Vogel starb in Berlin-Steglitz am 17. März im 70. Lebensjahre

*

In der Hauptstadt Norwegens besteht ein Mütterpensionierungsgesetz, wonach Mütter ohne männlichen Versorger, die seit 15 Jahren in der Stadt wohnen, eine nach der Zahl ihrer Kinder gestaffelte Pension erhalten. Für ein Kind beträgt die Pension 600, für 5 Kinder 5000 Kronen.

*

In der Kongreßbibliothek in Washington ist ein Portrait von Johann Gutenberg, dem Erfinder der Buchdruckerkunst aufgehängt worden. Links auf dem Portrait befinden sich die Medaillonbilder seiner Mitarbeiter Schöffer und Fuß.

*

Die japanische Zensur hat die Aufführung sämtlicher Stücke Molières untersagt, weil in diesen Stücken die Autorität des Alters, der Herrschaft und der Gelehrsamkeit nicht anerkannt werde. In Japan wird nämlich die Bühne als Schule der Tugenden betrachtet.

Deutsches Reich.

Dr. Hermes Vorsitzender der deutschen Bauernvereine.

Zum Vorsitzenden der Vereinigung der deutschen Bauernvereine ist, wie die „Germania" meldet, Dr. Hermes gewählt worden.

Aus anderen Ländern.

Neuer Haftbefehl in der Autonomisten-Angelegenheit.

Paris, 28. März. (R.) Wie aus Mühlhausen berichtet wird, hat der Untersuchungsrichter in der Autonomisten-Affäre gegen den in die Angelegenheit verwickelten, in der Schweiz weilenden Ley, Haftbefehl erlassen.

Zusammenstoß zweier französischer Kampfflugzeuge.

Paris, 28. März. (R.) Bei Metz sind während eines Uebungsfluges zwei Kampfflugzeuge in 1000 Meter Höhe zusammengestoßen. Der Pilot, ein Unteroffizier, war, weil der Fallschirm, mit dem er absprang, sich nicht entfaltete, sofort tot. Der Begleiter kam unversehrt auf dem Erdboden an. Das andere Flugzeug überschlug sich bei der Landung. Sein Führer kam mit einer leichten Kopfverletzung davon.

Absturz eines Passagierflugzeuges in Mexiko.

Mexiko, 27. März. (R.) Beim Absturz eines Passagierflugzeuges, das von Aricona nach der Stadt Mexiko unterwegs war, fanden Bewohner von Doluca 3 Amerikaner. Die Verunglückten waren an der Einrichtung eines internationalen Flugdienstes interessiert.

Erdbeben in Italien.

Udine, 27. März. (R.) Das Erdbeben, daß, wie gemeldet wird, mehrere Ortschaften in der Provinz Udine heimgesucht hat, dauerte etwa 20 Sekunden. In Tolmecco wurden fast ein Drittel aller Häuser so schwer beschädigt, daß sie für unbewohnbar erklärt werden mußten. Auch die Mauern der Kirche wiesen Löcher auf.

Der Prozeß gegen die deutschen Ingeneure in Rußland.

Berlin, 28. März. (R.) Wie der Vertreter des „Berliner Tageblattes" aus Moskau berichtet, wird die gerichtliche Verhandlung gegen die Verhaftung der deutschen Ingenieure wahrscheinlich bereits am 15. April stattfinden. Der Gerichtsort ist Moskau.

Letzte Meldungen.

Ein französischer Fischdampfer verschollen.

Paris, 28. März. (R.) Seite Mitte Oktober v. Js. ist der französische Fischdampfer „Concordat" als überfällig gemeldet worden. Da alle angestellten Nachforschungen ergebnislos blieben, muß nunmehr als feststehend angenommen werden, daß der Dampfer mit Mann und Maus — die Besatzung bestand aus 12 Mann — untergegangen ist.

Der amerikanisch-mexikanische Petroleumstreit beigelegt.

London, 28. März. (R.) Der amerikanische Botschafter in Mexiko, Morrow, und der mexikanische Handelsminister Moroes haben gestern ein Abkommen für die Beilegung der Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, die sich aus der Aenderung des Petroleumrechts ergeben hatten, unterzeichnet.

Start der deutschen Ozeanflieger in den nächsten 48 Stunden.

London, 28 März. (R.) Ueber den Start der deutschen Ozeanflieger bestehe heute noch keine Gewißheit. Die Wetterberichte lauten nicht sehr günstig, so daß wahrscheinlich der Start nicht vor den nächsten 48 Stunden erfolgen kann. Es wird aber erklärt, daß jede günstige Wendung in den Wetterverhältnissen für den sofortigen Start ausgenutzt werden soll. Kapitän Koehl erklärte, daß er und seine Begleiter in etwa drei Tagen aufzusteigen hoffen.

Außenminister Zaleski begibt sich nach Rom

Warschau, 28. März. (R.) Der polnische Außenminister Zaleski wird sich in kurzer Zeit zu einem vorübergehenden Aufenthalt nach Rom begeben. Die Nachricht, daß die Reise auf eine Einladung Mussolinis erfolge und die Umwandlung der dortigen Gesandtschaft in einer Botschaft zum Ziele habe, wird dementiert.

Die Marinevorlage vom amerikanischen Repräsentantenhause angenommen.

Neuyork, 28. März. Die bekannte Marine-Vorlage, die 369 Millionen Dollar fordert, ist vom Repräsentantenhause angenommen worden. Im Anschluß daran schloß sich eine längere Debatte über die Politik in Nicaragua. Im Zusammenhang teilt „La Guardia" mit, daß die Besatzung von Nicaragua durch amerikanische Truppen, täglich 50 bis 100 000 Dollar koste.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia, Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr. 6 **Die Zeit im Bild** bei

Infolge rechtzeitigen und günstigen Einkaufs sind wir in der Lage

trotz bedeutender Zollerhöhung

die von uns vertretenen als bestbewährt bekannten Qualitätsmarken

Fiat .· Minerva .· Opel
Chenard & Walcker .· Chrysler

noch zu den **bisherigen Preisen** und **günstigen Bedingungen** solange vorrätig zu liefern.

„BRZESKIAUTO“ T. A., Poznań.

Hauptexpedition
Reparaturwerkstätte
Karosseriefabrik
ul. Dąbrowskiego 29
Tel. 6363, 6365, 3417.

Chauffeurschule
Großgaragen
Pl. Drwęskiego 8, Tel. 40-57
Ausstellungssalon
ul. Gwarna 12, Tel. 3417.

Stets günstige Gelegenheitskäufe am Lager!

Dehne's Original
Parallelogramm-Hackmaschine „Siegerin“

Modell 1928 Regelbare Federbelastung
hinsichtlich Konstruktion, als auch Ausführung
unübertroffen!
Offeriert als Spezial-Vertreter
sofort ab Lager Poznań

Woldemar Günter
Landmaschinen **Poznań** Sew. Mielżyńskiego 6 Tel 52-25

Latten, Kanthölzer
Bretter, Bohlen, Brennholz
offeriert G. Wilke, Lagerplatz Swarzędz.



Eigen Erzeugung eleganter Herren- und Knaben-konfektion

Bekannt niedrigste Preise.

A. DENIZOT
LUBOŃ (POZNAŃ)
empfiehlt
Obstbäume und Obststräucher, Park- und Ziersträucher, Rosen und Koniferen, Heckenpflanzen

---

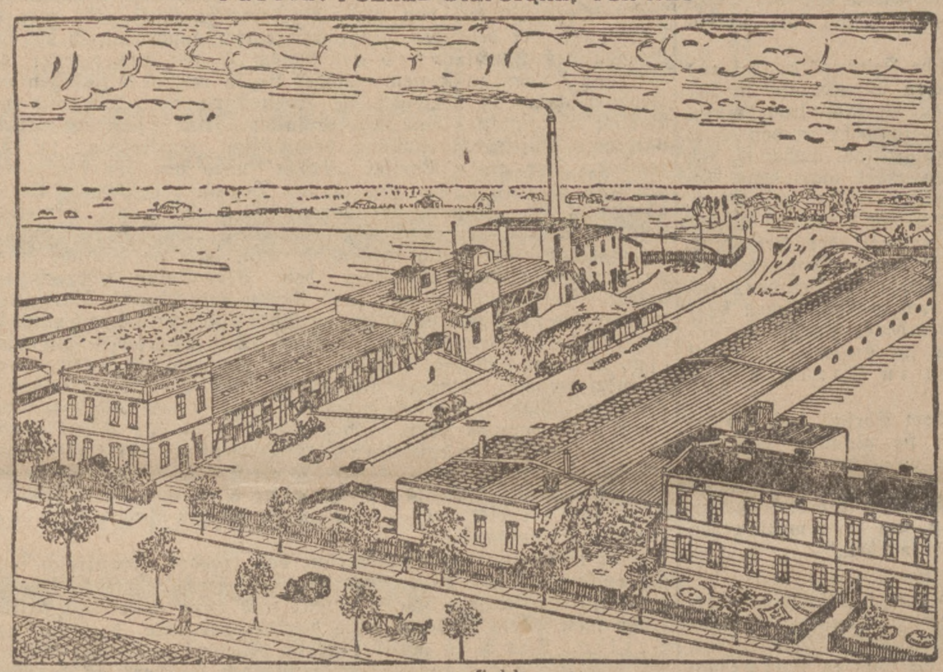
Neu aufgenommen:
Kern- u. Toilettenseife
Dom Towarowy
Bazar Poznański T. z o. p.
Poznań, Stary Rynek 67-69
(Ecke Szkolna).

Zur Frühjahrssaat
empfehlen wir:
Original Heines Kolben Sommer-Weizen
den Weizen für östliche Verhältnisse, der im **dreijährigen** Durchschnitt der D. L. G. — Versuche mit der **Wertzahl 110.8** — nächstbeste Sorte 102
bei weitem an erster Stelle stand,
hohen Klebergehalt besitzt, späte Aussaat bis Mitte Mai verträgt und vollständig flugbrandfrei ist.
Mit Muster und Angebot stehen wir zu Diensten.
Dominium Lipie Post und Bahn Gniewkowo.

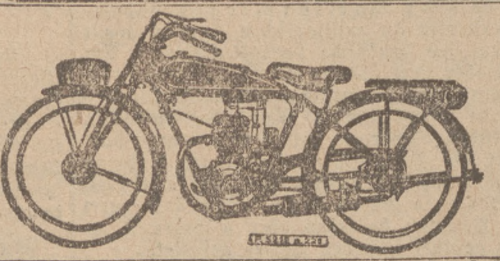
500000 Stck. 1jähr. Kiefern-Pflanzen
aus garantiert anerkanntem Samen ostdeutscher Herkunft (östlich der Oder) gezogen, hat abzugeben. Ab Saatkamp 1 Tausend Stück = **6,00 zł.**
H. Barnewitz,
Nadleśnictwo Zielony-Gaj, poczta Wyszyny, powiat Chodzież.

Die seit über 30 Jahren hier arbeitende Dachpappen- und Isolierpappenfabrik

Przemysł Smołowcowy Sp. z o. o.
dawn.: **Lindenberg**
Büro: **Poznań, ul. Libelta Nr. 12, Tel. 3263**
Fabrik: **Poznań-Starołęka, Tel. 1123**



empfiehlt
Dachpappen und Isolierpappen in allen Stärken
eigener bester Fabrikation
Dest. Teer - Klebemasse - Carbolineum - Treiböl usw.
insbesondere empfiehlt sie sich zur
Ausführung von Pappdacharbeiten aller Art.



PUCH Weltbekanntes Motorrad Mod. 220 4,5 PS. sofort lieferbar.
Austro-Daimler S. A.
Tel. 1558. **Poznań, św. Marcin 48.** Tel. 1558.
Werkstätten und Garagen ul. Dąbrowskiego 7.
— Vertreter werden gesucht. —



empfiehlt
Posener Saatbaugesellschaft
T. z o. p.
Poznań, Zwierzyniecka 13.
Gebrauchsanweisungen stehen kostenlos zur Verfügung.
Wiederverkäufer erhalten auf Wunsch Sonderofferte!

Konditorei Kaffee Restaurant
Hirschlik
Gegr. 1886
Poznań Breslau
Ul. Pocztowa 33. Reuschestr. 9/12

Kleider - Stickereien
in Hand, Maschine und Malereien.
Erstes Spezialgeschäft.
Geschw. Streich
Poznań,
ul. Kantaka 4, II. Etg.

„ALFA“
Szkolna 10
Beste Bezugsquelle:
Perlen
Armreifen, Ringe, Ohrringe, Colliers
Hut- und Kleiderputz
Blumen
Damenhandtaschen
zu Ausverkaufspreisen solange Vorrat reicht
Bilder, Figuren
Schreibgarnituren
Briefkassetten
Karten- und Poesie-Alben
Gesellschaftsspiele
Spielkarten
Kinokarten
Grösste Auswahl!



Verlangen Sie bitte unsere neue
illustrierte Preisliste
für Imker-Geräte.
Preise sind bedeutend herabgesetzt.
Drogerie Universum Poznań, Fr. Ratajczaka 38.

Kartoffeln, Jubel und Parnassia,
zur Saat geeignet (600 und 700 Ztr.) von Sandboden gesucht. **Gräfl. v. Ballestr. Wirtschaftsamt Ruda Śląsk.**

Billigste Einkaufsquelle! **FARBEN — FIRNISSE — LACKE** **Verlangen Sie Preisliste!**

WODNA 13 = Telephon 3713. = **M. SOWIŃSKI** **GŁOGOWSKA 98** Telephon 6424.